

# Rundbrief

 **Lebenshilfe für Menschen mit geistiger Behinderung  
Ortsvereinigung Münster e.V.**

## Begleitung

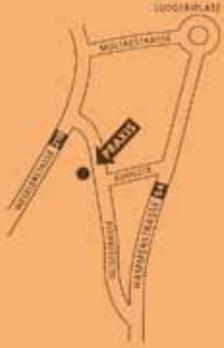
**Die neue Struktur der Lebenshilfe**

**Ein Sommer voller Sport**

**Frischer Wind im Freizeitbereich**



**Praxis für Physiotherapie  
Maria Jötten**

Geiststrasse 38  
48151 Münster  
Telefon: 0251-778799  
Homepage:  
[www.kinder-physio-ms.de](http://www.kinder-physio-ms.de)

**Therapien:**

- Physiotherapie
- Neurophysiologische Behandlung nach Vojta & Bobath
- Sensorische Integration
- Psychomotorik
- Skoliosebehandlung
- Orofaziale Therapie nach Castillo Morales
- Craniosacrale Therapie
- Mukoviszidosebehandlung
- Reflektorische Atemtherapie nach Schmitt
- Kinesiologisches Taping

Zusätzliche Beratungsangebote gibt es z. B.  
zum Handling mit dem Kind, bei Asymmetrien,  
Entwicklungsverzögerung, Trinkschwierigkeiten  
und unruhigen Kindern. Fragen sie uns!

*german for foreigners*  
für bildung und kultur  
**werkstatt**

**Integrationskurse  
Deutsch für Migranten**

**Interessenten aller Nationalitäten  
sind herzlich willkommen!**

UNSER KURSANGEBOT:

- allgemeine Integrationskurse
- Jugendintegrationskurse
- Alphabetisierungskurse
- Elternkurse
- Frauenkurse
- Förderkurse
- Zertifikatskurse B2

Werkstatt für  
Bildung und Kultur  
Servatiiplatz 9 (4. Etage)  
48143 Münster  
Tel.: 0251 981197-20  
[www.deutschwerkstatt.de](http://www.deutschwerkstatt.de)  
[info@deutschwerkstatt.de](mailto:info@deutschwerkstatt.de)

KURSZEITEN:  
8:30 - 12:00 oder 12:30 - 15:45 Uhr

KURSZIEL:  
Deutsch Test für Zuwanderer (DTZ)

Einstufungstest mit gezielter  
Kursberatung  
Jeden Donnerstag 14:00 - 16:00 Uhr

BERATUNG/ÖFFNUNGSZEITEN  
Montag - Freitag 9:00 - 13:00 Uhr  
Mo., Di. + Do. 14:00 - 17:00 Uhr



**Physiotherapie**  
am Sankt-Josefs-Kirchplatz

- Bobath (Kinder)
- Vojta Therapie (Kinder/Erwachsene)
- Cranio-Sacrale Osteopathie
- Frühchenbehandlung
- Castillo Morales
- Schmetterlingsmassage/Babymassage
- Fussbehandlung nach Zukunft-Huber
- Wahrnehmungsschulung
- Skoliosebehandlung
- Rückenschule
- Psychomotorik
- Beckenbodengymnastik
- Reflektorische Atemtherapie nach Schmitt

**Gerlind Beltermann**  
**Inga Schnitker**

Sankt - Josefs - Kirchplatz 1 | 48153 Münster | Tel: 0251 / 53954413  
Fax: 0251/53952554 | [info@beltermann-physio.de](mailto:info@beltermann-physio.de) | [www.beltermann-physio.de](http://www.beltermann-physio.de)

Das Sanitätshaus  
**MULTIFIT**  
für Gesundheit und Wohlbefinden



■ Rehathechnik	■ Alltagshilfen
■ Kinderreha	■ Kosmetik
■ Orthopädie	■ Fitness & Wellness
■ Homecare	■ Spiel & Sport

Tel.: 0 59 71 / 92 59 - 15 • [www.multifit.info](http://www.multifit.info)

**Optik  
Kreilkamp**

Brillen • Lupen • Optische Geräte

**Georg Kreilkamp**  
Staatl. gepr. Augenoptiker-Meister

---

Pantaleonplatz 10  
48161 Münster-Roxel

Telefon 0 25 34 / 58 13 13  
e-mail: [optik-kreilkamp@muenster.de](mailto:optik-kreilkamp@muenster.de)

**Praxis für Logopädie**

Anette Gilsbach  
Lotharinger Str. 21 - 23  
48147 Münster  
Tel. 02 51 / 5 83 87  
[Logopaedie-Gilsbach@t-online.de](mailto:Logopaedie-Gilsbach@t-online.de)

Behandlung von  
Sprach-, Sprech-, Stimm-  
und Schluckstörungen,  
Ess- und Trinkstörungen.

Orofaciale Regulationsbehandlungen  
nach R. Castillo-Morales

# Liebe Leserinnen und Leser,

dieser Rundbrief ist wieder bunt gemischt. Es gibt von allem etwas und wir haben eine neue Rubrik. Die Rubrik „Sport“ ist hinzugekommen. Es gab in diesem Jahr so viele sportliche Veranstaltungen und das nicht nur in England, sondern auch hier in Deutschland. Lesen Sie einfach mal nach.

Unser **Thema** ist diesmal **„Begleitung“**. Begleitung von verschiedenen Seiten beleuchtet, mal nachdenklich, mal traurig, mal informativ, aber immer auf die Bedürfnisse aller derjenigen zugeschnitten, die eine Begleitung brauchen, suchen oder sich wünschen. Das Thema soll auch zum Weiterdenken anregen.

Die Struktur unserer Lebenshilfe hat sich über die letzten Jahre geändert. Hier im Rundbrief gibt es ein Organigramm, das den neuen Aufbau deutlich machen soll. Und wir haben wieder einige neue Gesichter, darunter auch einige bekannte neue Gesichter.

Auch in diesem Jahr feierten wir wieder viele Jubiläen. Das Wohnnest feierte schon seinen 40. Geburtstag und sieht immer noch jung und frisch aus. Das Wohnhaus Edelbach ist mit seinen 15 Jahren inzwischen auch ein Jubilar. Der JULE Club hat es in der Disco so richtig krachen lassen und feierte dabei 20 Jahre JULE Club. Wir gratulieren!

Im letzten halben Jahr fanden diverse Aktionen statt. Wir feierten das Mitgliederfest, unsere Elterngruppe zieht mit ihrer Fotoausstellung immer weiter, die Funky Movements erhielten die Lebenshilfe-Medaille



Andrea Giebeler

und viele Aktivitäten im Freizeitbereich, JULE-Club und AUW runden unseren Rundbrief ab. Das alles und vieles mehr ist hier zu finden. Seien Sie neugierig, schauen Sie hinein, tauchen Sie ein in die Welt unserer Lebenshilfe!

Für weitere Themen aus verschiedenen Bereichen sind wir immer dankbar, daher meine Bitte an alle Mitglieder, Mitarbeiter, Freunde und Interessierte: **Melden Sie sich, wenn Sie eine Idee oder einen schönen oder auch einen kritischen Beitrag haben. Wir freuen uns!**

Ich wünsche Ihnen viel Spaß beim Lesen,

A handwritten signature in black ink that reads "Andrea Giebeler". The script is cursive and fluid.

Ihre Andrea Giebeler  
Vorstandsmitglied

**Vorwort** ..... 1

**Terminkalender** ..... 3

**Ortsvereinigung**  
 20 Fragen an Katharina Könning ..... 5  
 Die neue Struktur der Lebenshilfe ..... 6  
 Interview mit Frau Brinks ..... 8  
 Delegation aus Rjasan zu Gast ..... 9

**Ortsvereinigung Elterngruppe**  
 Sommerfest 2012 ..... 10  
 Bilder unserer Liebsten ..... 11

**Freizeit**  
 Schrägstrichtheater - Im toten Winkel ..... 12  
 Abschied Marcus Hopp ..... 13  
 Auf nach Bremen ..... 14  
 Ferienfreizeit in Stade ..... 15  
 Ferienfreizeit in Bonn ..... 16  
 Frischer Wind im Freizeitbereich ..... 16  
 Rumpelstilzchen ..... 17  
 JULE-Club on tour ..... 18  
 Die Schöne und das Biest ..... 18  
 Sommer, Sonne, 20 Jahre JULE-Club ..... 19

**Zum Thema**  
 Interview mit Birgit Schlottbohm u. Heiko Nyhuis ..... 20  
 Roland ..... 22  
 Begleitung - Sicht einer Ehrenamtlerin des FuD ..... 23  
 Was bedeutet Begleitung ..... 24  
 Begleitung über 30 Jahre ..... 24  
 Die Schulassistenz ..... 25

**Sport**  
 Friedensspiele 2012 ..... 26  
 Mit dem Bus nach Frankfurt ..... 27  
 Para Delphins leuchten jetzt blau ..... 27  
 Nationale Sommerspiele 2012 ..... 28  
 Wir sind Deutscher Meister 2012 ..... 29  
 Para Delphins bei den 16. Bethelathletics ..... 29

**AUW - Ambulant unterstütztes Wohnen**  
 Von Frauentreff bis Fun Express ..... 30

**Wohnen**  
 Jeder Mensch braucht ein Zuhause ..... 31

**Aktuelles**  
 Lebenshilfe-Medaille an die Funky Movements .. 32  
 Bunte Steine, buntes Miteinander ..... 33  
 Mitgliederversammlung der Bundesvereinigung LH 34

**Infos + Tipps**  
 Buchtip "Supergute Tage" ..... 34  
 Anlassspenden ..... 35  
 Pflege-Neuausrichtungs-Gesetz ..... 35

**Beitrittserklärung** ..... 36



**Impressum  
 Rundbrief  
 Lebenshilfe Münster**

**Herausgeber:**  
 Lebenshilfe für Menschen  
 mit geistiger Behinderung  
 Ortsvereinigung Münster e.V.  
  
 Windthorststr. 7  
 48143 Münster  
 Tel.: (0251) 53 906-0  
 Fax: (0251) 53 906-20  
 www.lebenshilfe-muenster.de  
 info@lebenshilfe-muenster.de

**Bankverbindung:**  
 Sparkasse Münsterland Ost  
 BLZ 400 501 50  
 Kto-Nr.: 800 42 85

**Redaktion:**  
 Kerstin Böhmert  
 Andrea Giebeler  
 Pia Humborg  
 Jürgen Philipp  
 Katharina Könning

**Anzeigen und Beratung:**  
 Andrea Giebeler  
 Lebenshilfe Münster  
 Tel.: (0251) 53 906-0  
 info@lebenshilfe-muenster.de

**Layout, Grafik:**  
 Esther Fahrendorf  
 contact@estherfahrendorf.com

**Druck:**  
 Druckerei Hermann Kleyer  
 Raiffeisenstraße 1  
 48161 Münster-Roxel  
 Tel.: (02534) 62 11-0

**Erscheinungsweise:**  
 Zweimal jährlich im Frühjahr und  
 Herbst

**Erscheinungsort/Vertrieb:**  
 Erhältlich kostenfrei für alle  
 Mitglieder sowie in der Stadt  
 Münster an diversen Stellen.

**Ortsvereinigung**

**Schwimmausbildung mit der DLRG**  
 Dienstagnachmittag, 17:15 – 18:15 Uhr  
 und 17:45 – 18:45 Uhr  
 einschließlich Aus- und Ankleiden.  
 Nicht während der Ferien!  
 Papst-Johannes-Schule, Diesterwegstraße  
 Kontakt: Jutta Janeck, Tel.: (02533) 540

**WIM  
 (Wir Menschen mit Lernschwierigkeiten in Münster)**  
 Informationsaustausch für Menschen mit Behin-  
 derung, die in Selbstvertretungsgremien aktiv sind.  
 Freitag, den 30.11.2012, 22.02., 26.04., 26.07.2013  
 15:00 – 17:00 Uhr  
 Paul-Gerhardt-Haus, Friedrichstr. 10  
 Kontakt: Ira Korf, Tel.: (0251) 53 906-30

**Weihnachtsgottesdienst mit Pfarrer Schulze-  
 Raestrup für Familien mit Angehörigen mit Be-  
 hinderung**  
 Montag, 24.12.2011, 15:00 Uhr in der Dominikaner-  
 kirche (Innenstadt)  
 Kontakt: Irmhild Lunemann, Tel.: 0173 / 8618773

**Wohnen**

**AUW-Stammtisch-Stadt**  
 2. Freitag im Monat ab 18:00 Uhr,  
 Restaurant Wefers, Bergstr. 67, Münster  
 11.01., 08.02., 08.03., 12.04., 10.05., 07.06.,  
 12.07.2013

**AUW-Stammtisch-Gievenbeck**  
 Letzter Freitag im Monat ab 18:00 Uhr,  
 Restaurant Hüerländer, Twerenfeldweg 6, Münster-  
 Gievenbeck  
 25.01., 22.02., 22.03., 26.04., 31.05., 28.06.,  
 26.07.2013

**AUW-Frauentreff**  
 1. oder 2. Freitag im Monat ab 15:30 Uhr,  
 04.01., 01.02., 01.03., 05.04., 03.05., 07.06.,  
 05.07.2013  
 Kontakt: Brigitte 01577 4386794 und  
 Doris 01577 4386795

**AUW-Stammtisch (gemeinsame Termine)**  
 Samstag, 10.11.2012 Fahrt zum Markt in Enschede  
 Freitag, 14.12.2012 Weihnachts-Stammtisch  
 Mittwoch, 26.12.2012 Weihnachts-Brunch  
 Im Januar 2013 – Filmabend  
 Im Februar 2013 – Einkaufsbummel bei IKEA  
 Freitag, 29.03.2013 Struwen-Backen (Karfreitag)

**Bereich Familie**

**Eltern-Kind-Treff für besondere Kinder**  
 jeden 1. und 3. Mittwoch im Monat, 9:30 – 11:00 Uhr  
 Nicht während der Ferien!  
 Begegnungsstätte der Lebenshilfe,  
 Windthorststr. 7  
 Kontakt: Andrea Giebeler (0251) 53 906-0

**Arbeitstreffen der Elterngruppe „Unser Kind  
 mit Down-Syndrom“**  
 Jeden 1. Montag im Monat, 20:00 – 22:00 Uhr  
 Nicht während der Ferien!  
 Kontakt: Andrea Giebeler, Tel.: (0251) 62 80 96

**Klönabend der Elterngruppe „Unser Kind mit  
 Down-Syndrom“**  
 Jeden 3. Mittwoch im Monat ab 20:00 Uhr  
 Treffpunkt wechselnd privat.  
 Kontakt: Andrea Giebeler, Tel.: (0251) 62 80 96

**Väterstammtisch der Elterngruppe „Unser Kind  
 mit Down-Syndrom“**  
 Jeden 3. Montag in ungeraden Monaten ab 20:00 Uhr  
 Eigelstein, Dorpatweg 10, Münster, Germania Campus  
 Kontakt: Edgar Tumbrink, Tel.: (02507) 57 10 74

**Spielgruppe „Unser Kind mit Down-Syndrom“**  
 Jeden 4. Mittwoch im Monat ab 16:00 Uhr  
 Gemeindehaus der Friedenskirche, Zum Erlenbusch 15  
 Kontakt: Andrea Giebeler, Tel.: (0251) 62 80 96

Alle Termine der Elterngruppe „Unser Kind mit Down-  
 Syndrom“ sind zu finden unter:  
**www.unser-kind-mit-down-syndrom.de**

**Eltern-Kind-Gruppe „Lebenslichter“**  
 Treffpunkt wechselnd privat  
 Kontakt: Doris Arendt, Tel.: (02581) 78 46 02  
 Daniela Bruns, Tel.: (0251) 6 250 782

**Freizeitbereich**

**Disco in der Sputnikhalle**  
 für Tanzbegeisterte ab 16 Jahre!  
 Jugendliche unter 16 Jahren nur in Begleitung eines  
 Erziehungsberechtigten.  
 07.12.2012, 17:30 – 20:30 Uhr  
 Sputnikhalle, Am Haverkamp 31c, Eintritt: 4,50 €  
 Kontakt: Alexa Johnen, Tel.: (0251) 53 906-29

**Disco im Jovel**  
 Für alle Jovelfreunde Disco im Jovel!  
 09.11.2012, 17:30 – 20:30 Uhr  
 Jovel, Albersloher Weg 54, Eintritt: 4,50 €  
 Kontakt: Alexa Johnen, Tel.: (0251) 53 906-29

**Offenes Café im Hansahof**

Kaffee und Gebäck, Spiel und Spaß, Kegeln und Gespräche, nette Leute ...

jeden 1. und 3. Sonntag, 15:00 – 17:30 Uhr / 02.12., WeihnachtsOffca: 16.12.2012

NeujahrsOffca: 06.01.2013, dann 20.01., 03.02., 17.02., 03.03., 17.03., 07.04., 21.04., 05.05., 19.05.2013

Hansahof, Ägidiistr.67, Eintritt frei!

Kontakt: Ira Korf, Tel.: (0251) 53 906-30

**Samstagsausflug**

für Erwachsene ab 18 Jahren, bevorzugt für Menschen mit höherem Unterstützungsbedarf

Christkindelmarkt Rheda-Wiedenbrück:

08.12.2012, 11:45 – 18:30 Uhr.

Anmeldung: Alexa Johnen, Tel.: (0251) 53 906-29

**Aktivitäten mit dem JULE-Club**

Für alle interessierten Menschen mit Behinderung, ab 16 Jahre.

Informationen, Anmeldung und Treffpunkt bitte im Freizeitbereich erfragen.

23.11.2012, 18:00 – 20.30 Uhr:

gemütlicher Kaminabend in der Alten Dechanei mit warmer Suppe, Gitarrenmusik und Geschichten

Kontakt: Ira Korf, Tel.: (0251) 53 906-30

**Schwimmgruppe „Para Delphins“ der Lebenshilfe und DLRG Münster**

Hallenbad Hilstrup

Aufnahme neuer Schwimmer ist zurzeit leider nicht möglich!

Kontakt: Rolf König, Tel.: (02501) 4838

**Weihnachtspause der Freizeitgruppen**

vom 17.12.2012 bis 05.01.2013

Die Gruppen beginnen wieder am 07.01.2013

**Karnevalsfest für alle begeisterten „Jecken“**

Mit Tanz, buntem Programm, Kaffee und Kuchen Samstag, 02.02.2013, 15:00 – 18:00 Uhr

Saal des Pfarrer-Eltrop-Heims, Wolbeckerstr. 119

Kontakt: Alexa Johnen, Tel.: (0251) 53 906-29

**Osterpause der Freizeitgruppen**

vom 25.03.2013 bis 05.04.2013

Die Gruppen beginnen wieder am 08.04.2013

**REISEN UND FREIZEITEN 2013**

**Integrativer Osterspäß** 25.03. – 28.03.2013

für Kinder (6 – 12 Jahre)

**Ostermix** 02.04. – 05.04.2013

für Jugendliche ab 13 Jahre

**Zeltlager in Bispingen** 15.07. – 20.07.2013

für Erwachsene ab 18 Jahre

**Reise nach Trier** 22.07. – 31.07.2013

für junge Erwachsene (20 – 32 Jahre)

**Reise nach Trier** 01.08. – 10.08.2013

für Jugendliche und junge Erwachsene (15 – 24 Jahre)

**Integratives Atlantis** 29.07. – 09.08.2013

für Kinder (6 – 13 Jahre)

**Sommerspäß** 19.08. – 30.08.2013

für Schüler (6 – 20 Jahre)

**Reise nach Aachen** 09.09. – 13.09.2013

Für Erwachsene (ab 32 Jahre)

**Reise nach Cochem** 29.09. – 06.10.2013

für Erwachsene (ab 25 Jahre)

**Herbstmix** 21.10. – 25.10.2013

für Jugendliche ab 13 Jahre

**Integrativer Herbstspäß** 28.10. – 31.10.2013

für Kinder (6 – 12 Jahre)

**Termine anderer Veranstalter****Tag der offenen Tür bei der Westfalenfleiß GmbH**

Sonntag, den 02.12.2012 am Kesslerweg

**Betreuungsvereine**

Beratung zur gesetzlichen Betreuung und zu Vollmachten. Ein Angebot aller münsterschen Betreuungsvereine (im Wechsel)

14-tägig donnerstags, 16:00 – 17:30 Uhr

Gesundheitshaus, Gasselstiege 13

Kontakt: Brigitte Jost, Tel.: (0251) 29 49 52

**Tanzprojekt für Menschen mit Behinderung „Funky Movements“**

Termine und nähere Informationen:

Hanno Liesner, Tel.: (0251) 28 490-51

**Ev. Familienbildungsstätte, Friedrichstraße 10**

Die Familienbildungsstätte hat eine Vielzahl von Bildungsangeboten für Menschen mit Behinderungen. Das Programmheft liegt auch bei der Lebenshilfe aus.

Kontakt: FaBi, Jeanette Thier, Tel.: (0251) 48 16 78-6

**KOMM-Terminkalender**

Veranstaltungshinweise rund um das Thema Behinderung in Münster - z.B. Ausstellungen, Vorträge, Theater, Sitzungstermine der Kommission zur Förderung der Inklusion von Menschen mit Behinderungen <http://komm.muenster.org/>

# 20 Fragen an Katharina Könning

KATHARINA KÖNNING,  
Öffentlichkeitsarbeit

**Rundbrief:**

Wo ist Ihr Lieblingssort in Münster?

**Katharina Könning:**

Der Hafen, das Cinema und das Café Gasolin.

**Rundbrief:**

Was machen Sie in Ihrer Freizeit am liebsten?

**Katharina Könning:**

Freunde treffen, lesen, ins Kino gehen, joggen.

**Rundbrief:**

Was würden Sie einem Besucher in Münster unbedingt zeigen?

**Katharina Könning:**

Einen Sommerabend am Hafen.

**Rundbrief:**

Was würden Sie einem Besucher auf keinen Fall zeigen?

**Katharina Könning:**

Den Hauptbahnhof.

**Rundbrief:**

Womit haben Sie Ihr erstes Geld verdient?

**Katharina Könning:**

Als Aushilfe in einem Geschäft für Geschenkartikel.

**Rundbrief:**

Wofür haben Sie es ausgegeben?

**Katharina Könning:**

Karte für ein Caught in the Act-Konzert.

**Rundbrief:**

Was ist für Sie vollkommenes Glück?

**Katharina Könning:**

Als ich 13 war: auf einem Caught in the Act-Konzert zu sein.

Heute: entspannt mit meinen Freunden zusammensitzen.

**Rundbrief:**

Was macht Ihnen Angst und Sorgen?

**Katharina Könning:**

Dass es Strömungen in unserer Gesellschaft gibt, die rückwärts gewandt sind.

**Rundbrief:**

Was verzeihen Sie sich am ehesten?

**Katharina Könning:**

Meine Tüte Chips am Abend.

**Rundbrief:**

Was verzeihen Sie anderen Menschen am ehesten?

**Katharina Könning:**

Schlechte Laune – die hat jeder mal.

**Rundbrief:**

Was wollten Sie schon immer mal machen, haben sich aber (noch) nicht getraut?

**Katharina Könning:**

Allein mit dem Rucksack durch Südamerika reisen.

**Rundbrief:**

Welchen anderen Beruf würden Sie gerne mal ausprobieren?

**Katharina Könning:**

Kriminalpsychologin, Lektorin.

**Rundbrief:**

Welches Buch möchten Sie unbedingt noch lesen?

**Katharina Könning:**

Das sind viele, an Platz Nummer 1 steht momentan Anna Karenina von Leo Tolstoi.

**Rundbrief:**

Welches „Mitbringsel“ aus Münster würden Sie verschenken?

**Katharina Könning:**

Ich habe schon verschenkt: ein Bierglas von Pinkus, Pumpnickel und eine Fahrradhupe.

**Rundbrief:**

Was ist aus Ihrer Sicht das schlimmste Vorurteil gegenüber Münster?

**Katharina Könning:**

Erzkonservative Spießerstadt.

**Rundbrief:**

Was würden Sie auf eine einsame Insel mitnehmen?

**Katharina Könning:**

Bücher, eine Taschenlampe und eine nette Person, damit die Insel nicht ganz so einsam ist.

**Rundbrief:**

Was war Ihre peinlichste Situation?

**Katharina Könning:**

Beim Volleyballspielen in der Schule habe ich einen Aufschlag leider gegen den Hinterkopf einer Mitspielerin gezielt, die daraufhin drei Tage ins Krankenhaus musste.

Danach nannte man mich bis zum Abitur „La Bomba“.

**Rundbrief:**

Was ist Ihr Lieblingsgericht?

**Katharina Könning:**

Pommes mit Mayo.

**Rundbrief:**

Was sind Ihre Helden der Wirklichkeit?

**Katharina Könning:**

Meine Großeltern, weil sie fast 60 Jahre trotz schwieriger Umstände eine glückliche Ehe führten und sich immer noch viel zu sagen hatten.

**Rundbrief:**

Wie lautet Ihr Lebensmotto?

**Katharina Könning:**

Mein Religionslehrer hat immer gesagt: „Das Leben ist wie ein Butterbrot.“ Damit hat er mir viel zum Nachdenken gegeben.

# Die neue Struktur der Lebenshilfe Münster

## Und endlich ist es soweit...

Die Zeit des Übergangs hat ein Ende! Wir freuen uns, dass die Leitung des Geschäftsbetriebes der Lebenshilfe Münster in neuer Struktur formiert ist.

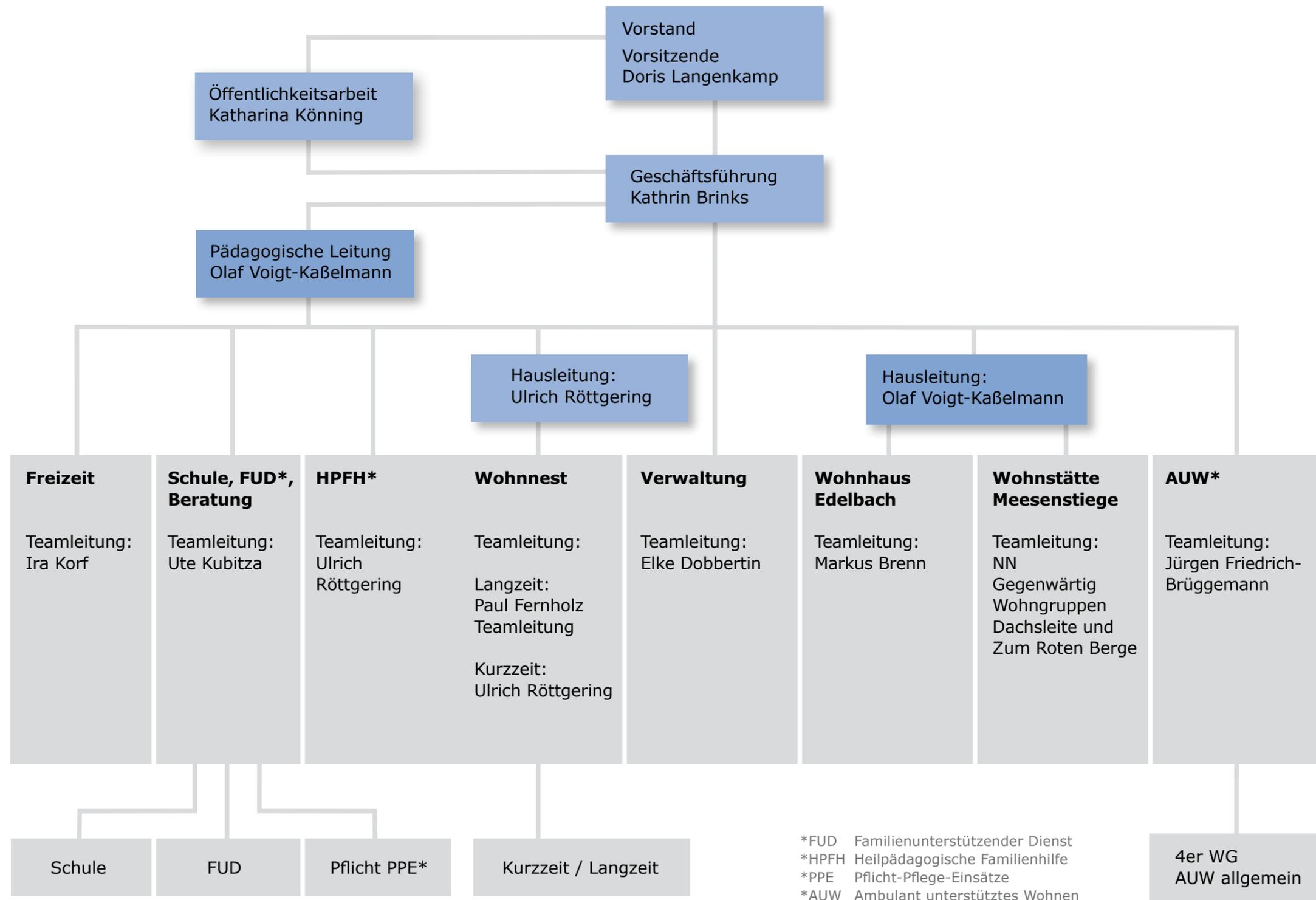
Heute können wir Ihnen unsere neue Geschäftsführerin vorstellen: **Kathrin Brinks**. Nach vielen Gesprächen mit Bewerbern ist im vergangenen Jahr Frau Brinks zur Lebenshilfe Münster gestoßen. Seit November 2011 hatten wir Zeit – im Rahmen eines Trainees (Arbeitsphase zum Lernen) – uns gegenseitig besser kennenzulernen. Frau Brinks hat den Vorstand überzeugt durch ihre Fachlichkeit, ihr Engagement und ihre Art mit Menschen umzugehen. Seit dem 01. Juli dieses Jahres ist Frau Brinks Geschäftsführerin der Lebenshilfe Münster.

**Olaf Voigt-Kabelmann** ist als Pädagogische Leitung in allen pädagogischen Fragen der Ansprechpartner. Er ist zudem weiterhin Leiter des Wohnhauses Edelbach und der Wohngruppen „Dachsleite“ und „Zum Roten Berge“ (demnächst Wohnhaus Meesenstiege).

Auch die Teamleiterebene ist nun installiert. Näheres entnehmen Sie bitte dem [Organigramm](#).

Ich freue mich sehr, dass wir nun wieder gut aufgestellt sind – auf eine weiterhin so angenehme und fruchtbare Zusammenarbeit!

*Doris Langenkamp*



\*FUD Familienunterstützender Dienst  
 \*HPFH Heilpädagogische Familienhilfe  
 \*PPE Pflicht-Pflege-Einsätze  
 \*AUW Ambulant unterstütztes Wohnen

## Interview mit Frau Brinks

**Die** Lebenshilfe Münster hat nach langer Suche mit Frau Kathrin Brinks eine neue Geschäftsführung gefunden. Anfang Juli hat sie offiziell ihre neue Position übernommen. Grund genug für den Rundbrief, die neue Geschäftsführerin etwas besser kennenzulernen.

### Redaktion:

Liebe Frau Brinks, seit Anfang Juli sind Sie die neue Geschäftsführung der Lebenshilfe Münster. Wie waren die ersten Wochen für Sie?

### Brinks:

Obwohl ich ja schon im November letzten Jahres als Trainee für die Geschäftsführung zur Lebenshilfe Münster gekommen bin und somit einige Monate Zeit hatte, mich einzuarbeiten war es trotzdem sehr aufregend. Die größere Verantwortung in der neuen Position ist schon spürbar. Gleichzeitig bin ich froh und dankbar dieses wunderbare „Unternehmen“ gemeinsam mit den Mitarbeitern gestalten zu dürfen. Insgesamt macht es mir viel Spaß - es gibt eigentlich täglich neue Herausforderungen und kein Tag ist wie der andere.

### Redaktion:

Gibt es etwas, was Sie an der Lebenshilfe Münster ganz besonders finden?

### Brinks:

Ganz besonders finde ich die Professionalität der Mitarbeiter gepaart mit ganz viel Herz(blut) und Engagement. Bei der Lebenshilfe zu arbeiten bedeutet die Bedürfnisse und Bedarfe unserer Nutzer immer ganz scharf im Blick zu haben und gleichzeitig den Anforderungen und Strukturen eines mittelständischen Unternehmens gerecht zu werden. Das ist oft ein Balanceakt, der mit der nötigen Professionalität aber ganz gut

gelingen kann und wie ich finde auch gut gelingt.

### Redaktion:

Was haben Sie gemacht, bevor Sie zur Lebenshilfe gekommen sind?

### Brinks:

In meinem ersten Beruf als Ergotherapeutin habe ich einige Jahre im Heinrich-Piepmeyer-Haus in Münster gearbeitet. Dort habe ich Kinder und Jugendliche mit unterschiedlichen Erkrankungen und Behinderungen unterstützt und beraten. Während dieser Zeit habe ich gleichzeitig BWL studiert. Als der Wunsch bei mir dann größer wurde, diese beiden Disziplinen miteinander zu verbinden, bin ich nach Norddeutschland zur Firma Thomashilfen gegangen. Das ist eine Firma, die Hilfsmittel für Kinder und erwachsene Menschen mit Behinderung herstellt und vertreibt. In der Firma habe ich als fachliche Beratung für die Geschäftsführung angefangen und nach dem Abschluss meines Diploms zusätzlich eine Leitungsposition ausgefüllt. Außerdem war ich schon häufiger beruflich im Ausland und habe immer versucht, so möglichst viele verschiedene Länder und Menschen kennenzulernen.

### Redaktion:

Da sind Sie ja in zwei völlig unterschiedliche Berufsfelder eingetaucht. Wie sind Sie zurechtgekommen mit diesem Spagat?

### Brinks:

Ja, das ist richtig und war eine Zeit lang auch nicht einfach für mich. Meine Berufsjahre als Ergotherapeutin waren sehr schön und ich habe die Arbeit mit den Kindern und Jugendlichen und auch die Beratung der Eltern immer sehr gern gemacht. Der erste Schritt Richtung Betriebswirtschaft ging ja dann auch direkt in die „Freie



Wirtschaft“ und war somit natürlich sehr stark von betriebswirtschaftlichen Zielen geprägt. ...Da habe ich dann schon häufig zwei Herzen in meiner Brust schlagen hören.

Das ist aber eben auch das Spannungsfeld, in dem man sich heute im sozialen Bereich ohnehin bewegt - somit war gerade die Kombination dieser sehr unterschiedlichen Fachrichtungen eine gute Vorbereitung für mich. Als Geschäftsführerin der Lebenshilfe Münster merke ich, dass es gut tut, beide Herzen bzw. beide Fachrichtungen verbinden zu können.

### Redaktion:

Was war Ihr Berufswunsch, als Sie 10 Jahre alt waren?

### Brinks:

Ich wollte immer gern Gärtnerin oder Krankenschwester werden. Das Gärtnern ist zwar nicht zum Beruf geworden, macht mir aber im eigenen Garten heute ganz viel Spaß.

### Redaktion:

Oft wird man nach seinem Lieblingsort in Münster gefragt. Uns interessiert, ob Sie schon so etwas wie einen Lieblingsort bei der Lebenshilfe haben?

**Brinks:** Also, an mein neues Büro habe ich mich zwar schon ziemlich gewöhnt, als Lieblingsorte würde ich aber eher unsere Wohnhäuser bezeichnen. Denn

manchmal, wenn ich lange nur am Schreibtisch und in diversen Sitzungen gesessen habe, tut es ganz gut mal wieder die wahre Luft der Lebenshilfe-Arbeit zu schnuppern. Leider schaffe ich es für meinen Geschmack etwas zu wenig an meine „Lieblingsorte“...

### Redaktion:

Hoffentlich gibt es bei all der Arbeit auch noch ein Leben ohne Lebenshilfe für Sie. Was machen Sie in Ihrer Freizeit?

### Brinks:

Oh ja, das gibt es! Ich versuche regelmäßig Sport zu treiben und mache sehr gern Yoga. Mit meinem Lebensgefährten gehe ich gern segeln und ich koche mit Vergnügen für Freunde und Bekannte. Im Winter machen wir regelmäßig die Museen des Ruhrgebietes unsicher.

### Redaktion:

Haben Sie einen Freizeittipp für unsere Leser?

### Brinks:

Die Ausstellung „Magische Orte“ im Gasometer in Oberhausen hat mich sehr beeindruckt. Grandiose Bilder zeigen die Natur- und Kulturwunder unserer Welt. Die Ausstellung macht glücklich darüber, auf der Erde leben zu dürfen und neugierig auf das, was man noch alles sehen und erleben kann.

### Redaktion:

Eine letzte Frage haben wir noch! Das Motto der Lebenshilfe lautet: „Es ist normal, verschieden zu sein“: Was bedeutet dieser Satz für Sie?

### Brinks:

Die Verschiedenheit der Menschen als Normalität zu akzeptieren sollte für alle selbstverständlich sein. Die Verschiedenheit sollte aber nicht weggeredet sondern als gegeben akzeptiert werden. Dazu fällt mir ein Satz von Antoine de Saint-Exupéry ein: „Vereinigen heißt die besonderen Verschiedenheiten besser zu verknüpfen, nicht sie auslöschen, um einer eitlen Ordnung willen.“

*Das Interview führte Katharina Könnig, Redaktion*

## Delegation aus Rjasan zu Gast bei der Lebenshilfe

**Es** war schon ein besonderer Nachmittag: Zehn Fachfrauen der Arbeit mit Menschen mit Behinderungen aus der Partnerstadt Rjasan haben im Rahmen ihres Besuches in Münster auch bei der Lebenshilfe einen Nachmittag verbracht. Doris Langenkamp und Lioba Villis hießen die Delegation herzlich willkommen.

In gemeinsamer Runde gab es einen regen Austausch zu Menschenbildern, Selbsthilfefragen, Arbeitsansätzen und Bedingungen in Münster und in Rjasan. Der Besuch war Teil des Projektes „Zukunftsnavigator“, das vom Bürgerhaus Bennohaus und dem russischen Verein Obetschanije („Das Versprechen“) initiiert wurde.

Als Resümee des Treffens halten wir fest: eine tolle Idee, ein richtig guter Nachmittag, neue Einsichten und Kontakte!

Danke für den Besuch!

*Doris Langenkamp*



## (K)ein neues Gesicht

**Einen** Namen, den sie hier jetzt häufiger lesen werden – Katharina Könnig - unsere neue Frau für die Öffentlichkeitsarbeit. Katharina Könnig ist in der Lebenshilfe Münster keine Unbekannte. Viele kennen sie schon. Sie unterstützt schon seit mehreren Jahren ehrenamtlich den JULE-Club. Bei vielen Aktivitäten und Aktionen des JULE-Clubs ist sie immer dabei.

Seit Juli 2012 arbeitet Katharina Könnig offiziell bei der Lebenshilfe und ist im Bereich „Öffentlichkeitsarbeit“ tätig. Dabei wird sie nun auch viele der Aktionen der gesamten Lebenshilfe begleiten und hier in unserem Rundbrief darüber berichten.

Herzlich Willkommen, Katharina!

*Andrea Giebler*

# Das Sommerfest 2012

...alle Jahre wieder treffen sich im Sommer große und kleine Menschen mit Down-Syndrom samt Familien und Freunden, um einen schönen Tag miteinander auf dem Sauwohlfühlfhof zu verbringen. Dieses Jahr fand dieses nette Treffen am 13.05.2012 von 11:00-16:00 Uhr statt. Auch die Lebenshilfe wurde dazu eingeladen und es wurde ein großes gemeinsames Sommerfest gefeiert. Das Wetter war herrlich und das Organisationsteam hatte sehr gute Vorarbeit geleistet.

Es war für das leibliche Wohl gesorgt. So gab es verschiedenste leckere Salate, von Grün- über Nudel- bis hin zu Kartoffelsalat, die von den Familien mitgebracht wurden. Dazu gab es natürlich gegrillte Würstchen. Danach wurden selbstverständlich noch Kaffee und diverse Kuchen und Torten aufgetischt. Ein großes Lob und vielen Dank an alle Köche und Bäcker, es war sehr lecker.

Neben den tollen Spielangeboten die der Hof bietet, wie z.B. Trampolinspringen, gab es auch eine Hüpfburg sowie ein sehr nettes Rahmenprogramm. Die Gruppe Schrittwechsel begeisterte mit ihrer Darbietung alle Anwesenden. Herzlichen Dank für euren tollen Einsatz! Für alle Mütter gab es an diesem Muttertag eine schöne Rose.

Und auch der Luftballonwettbewerb fand reges Interesse. Es kamen etliche Kärtchen wieder zurück. Am weitesten schaffte es der Luftballon von Anne Hueske und zwar bis nach Ruschberg bei Idar-Oberstein, das sind stolze 255 Kilometer. Der Zweitplatzierte schaffte es bis nach Osburg bei Trier (253 Kilometer), der Ballon von Daniel und Celine Kunsleben. Und der Ballon von Christoph Sommer schaffte es fast so weit bis nach Minheim und damit auf den 3. Platz mit 234 Kilometern. Die Gewinner erhalten: 1. Kinogutschein, 2. Soundwürfel und den Grüffelo, 3. Zuordnungspuzzle. Einen herzlichen Glückwunsch!

Es war ein wunderschöner Tag, an dem man liebe Menschen wieder getroffen hat, die man lange nicht mehr gesehen hat, oder mal wieder Zeit hatte sich mit anderen auszutauschen und Spaß zu haben. Außerdem konnte man auch nette neue Menschen kennen lernen.

So bleibt mir nur noch zu sagen: vielen Dank an das Organisationsteam und an die vielen Helfer, vor allem dem JULE-Club mit den Aktivitätsangeboten, dem Kids-Funconcept und dem Freizeitbereich. Ich freue mich schon auf nächstes Jahr, wenn es wieder heißt: Sommerfest auf dem Sauwohlfühlfhof, wo der Name Programm ist.

Jeanny Hentschel



## Wanderausstellung: Bilder unserer Liebsten

**Vor** einiger Zeit hatten wir die Gelegenheit, bei der Eröffnungsveranstaltung der Bilderausstellung „Unser Kind mit Down-Syndrom“ im Bennohaus in Münster dabei zu sein.

Diese Bilder wurden von unserem Schwiegersohn, Thomas Weber, der als Hobbyfotograf mit seiner Familie im Hegau am Bodensee lebt, erstellt. Die Aufnahmen hatte er in den Räumen der hiesigen Montessori-Schule aufgenommen.

Die Aufnahmen zeigen Kinder verschiedenen Alters. Wie wir erfuhren, waren unsere Liebsten am Aufnahmetag vor ungefähr zwei Jahren voller Freude bei der Sache.

Viele der fotografierten Kinder waren mit ihren Eltern zur Eröffnung anwesend. Es war für uns eine Freude festzustellen, wie sich die Kinder in den letzten zwei Jahren weiter entwickelt hatten. Auch unser Enkelkind Insa, die inzwischen die zweite Klasse der Montessori-Schule in Münster besucht, macht uns viel Freude.

Wir hoffen, dass diese Ausstellung noch an vielen Orten gezeigt werden kann, damit das Interesse der Bevölkerung an den Kindern mit Down-Syndrom wächst und die Integration einfacher wird.

Monika und Engelbert Tumbrink  
(Großeltern von Insa)



# Schrägstrichtheater 2012

## ›Im toten Winkel‹

Fotos von Peter Leßmann



## Liebe Leserinnen und Leser,

...heute schreibe ich nicht über das Inklusionsprojekt und auch nicht über neue Freizeitprojekte: heute schreibe ich, um mich von Ihnen/von Euch zu verabschieden.

Nach einer langen und tollen Zeit bei der Lebenshilfe Münster habe ich mich in diesem Sommer entschlossen, eben diese zu verlassen und eine Projektleitungsstelle zum Thema "Technische Unterstützung (AAL)" bei der Stift Tilbeck GmbH anzutreten.

Während meiner Lebenshilfe-Zeit durfte ich viele von Ihnen/Euch persönlich kennenlernen, wofür ich sehr dankbar bin.

Es war eine wirklich schöne Zeit, an die ich mich gerne zurück erinnern werde. Ich wünsche Ihnen/Euch für die Zukunft nur das Beste. Wir werden uns bestimmt bei der einen oder anderen Gelegenheit wiedersehen.



Ihr/Euer Marcus Hopp



## Auf nach Bremen!

### ... sagten die Stadtmusikanten.

Wir wollten wissen ob die Musikanten auch in Bremen angekommen sind. Also sind wir auch nach Bremen gefahren. Zu Fuß war der Weg uns zu weit. Also sind wir mit dem Zug gefahren. Das war aufregend. Wir mussten in Osnabrück umsteigen und viele nette Menschen haben uns geholfen. So sind wir gut in Bremen angekommen.

Wir haben in einer Jugendherberge gewohnt. Die Jugendherberge ist ein Hotel für junge Menschen. Das Essen war sehr gut und das Personal freundlich.

Die Stadt Bremen ist sehr schön. Die Bremer Stadtmusikanten sind angekommen. Wir haben sie gefunden. Sie stehen mitten in der Stadt. In Bremen gibt es große und breite Straßen wie in jeder großen Stadt. Es gibt aber auch sehr enge Straßen. Hier passen gerade zwei Menschen nebeneinander her. Hier ist es sehr gemütlich und es gibt viele kleine Geschäfte.

Wir haben ein Museum besucht. Das Museum heißt „Überseemuseum“. „Übersee“ ist ein altes Wort. Es bedeutet so viel wie „weit weg“. Es gab viele Sachen aus fremden Ländern zu bestaunen. Ein riesiges Walskelett hing an der Decke. Interessant war auch ein großer Sack. Menschen im Urwald hatten

ihn gemacht. Hier sind die Menschen nachts hineingekrochen. So konnten die Mücken sie nicht stechen. Wir waren auch im Bremer-Weser-Stadion. Dort spielt der Fußballclub Werder Bremen. Wir hatten eine tolle Führung. Wer mochte, durfte den Rasen streicheln. Das soll Glück bringen. In der Umkleidekabine war alles schön ordentlich und sauber. Also kein Schweißgeruch. Was ein Glück! Wir waren auch in besonderen Räumen. Hier kommt man eigentlich nur hin, wenn man viel, viel Geld bezahlt. Das war die VIP-Lounge. Hier konnte man toll auf das Fußballfeld schauen.

Besonders schön war auch der Besuch in einem großen Museum mit dem Namen „Universum“. Hier konnten wir alles ausprobieren. Wir konnten Gleichgewicht üben. Und mit Wasser spielen. Auch ein Film lief in einem Kino. Der Film erzählte von einer Reise in die Tiefsee. Das ist ganz weit unten auf dem Boden des Meeres.

Am letzten Tag waren wir alle sehr müde und freuten uns auf Zuhause. Es hat uns viel Spaß gemacht und wir waren eine tolle Gruppe!

*Daniel Fey, Praktikant im Freizeitbereich*



## Ferienfreizeit in Stade

**Neun** Tage verbrachte die 26köpfige Gruppe in Norddeutschland. Die Reise führte die 19 Jugendlichen und jungen Erwachsenen und die sieben Betreuer und Betreuerinnen nach Stade. Die Stadt liegt in der Nähe Hamburgs und hat einen historischen Stadtkern, einen alten Fischmarkt und viele nette kleine Kneipen.

Gestartet wurde mit jeder Menge guter Laune im Gepäck vom Hauptbahnhof in Münster. Nach der Ankunft am Stader Bahnhof blieb ausreichend Zeit, um die eigenen Zimmer und die Jugendherberge unter die Lupe zu nehmen. Abends lernten sich alle bei gemeinsamen Spielen besser kennen.

In den darauffolgenden Tagen gab es eine Herbergsrally, eine Kneipentour, Stadtbummel, ein Grillabend, gemeinsame Schwimmbadbesuche und ein Fußballturnier, um nur einiges zu nennen.

Die Theatergruppe führte für das ausgewählte Publikum das Stück „Schneewittchen und die keine Ahnung wieviele Zwerge“ auf. Mit der Schlusszene und dem fallenden Vorhang fiel auch die Anspannung bei den Schauspielern und es wurde ausgelassen mit dem Publikum gefeiert.

Wie gewohnt flogen bei der mitreißenden Disko die Fetzen und die Wände der Jugendherberge bebten. Zwischen Chips und Cola tanzte eine feierwütige Meute bis tief in die Nacht.

Bei der Miniplayback-Show gaben sich die Stars die Klinke in die Hand. Egal ob die Scorpions, Lady Gaga, Sean Paul oder Andrea Berg, es war für jeden Musikgeschmack etwas dabei. Alle Stars überzeugten dabei auf ganzer Linie und versetzten das Publikum in Begeisterung!

Die zwei Tagesausflüge führten eine Gruppe nach Bremerhaven, die andere Gruppe nach Hamburg. Während die einen am Strand, am Fischmarkt und in der Altstadt Bremerhavens die Zeit genossen, machten die „Hamburger“ die Stadt unsicher. Shopping, Apothekenbesichtigungen oder eine Hafensrundfahrt, das alles bei dem berühmten „Hamburger Schietwetter“ – also bei mehr oder weniger starkem Regen.

Als absoluter Höhepunkt bleibt aber wohl allen Teilnehmern der Besuch der Freiwilligen Feuerwehr Stade in Erinnerung. Nachdem alle zu Beginn die Feuerwehrwagen anschauen konnten und erzählt bekamen, was ein Feuerwehrmann denn so macht, konnten die Teilnehmer selber mit der Feuerwehrspritze spritzen oder aus dem Korb des Leiterwagens einen Blick über Stade werfen. Nur so nebenbei: der Korb läßt sich bis auf 35 Meter Höhe ausfahren. Wer hat schon die Möglichkeit zu sehen, wie aus dem Freund oder der Freundin, die vorhin noch neben einem gestanden hat, eine Ameise wird, die so weit entfernt am Boden steht? Als dann noch die Freiwillige Feuerwehr die gesamte Gruppe in ihren Feuerwehrautos quer durch die Stadt zurück zur Herberge brachte, war der großartige Nachmittag perfekt. Danke dafür nochmal an die Stader Feuerwehr!

Nach dem Abschiedessen wuchs auch langsam schon wieder die Vorfreude auf Familie, Angehörige und Freunde in Münster. Spätestens als der Schaffner „Nächste Station: Münster“ durchsagte und die Gruppe jubelnd das Abteil unterhielt, wurde jedem klar, dass alle eine sehr gute Zeit hatten, sich aber wieder genauso auf ihr Zuhause freuten. Ob der öfter geäußerte Wunsch, daß die Fahrt doch nächstes Jahr nach St. Tropez gehen soll, erfüllbar ist, steht momentan noch in den Sternen.

*Andreas Flamme*



# Ferienfreizeit in Bonn



## Frischer Wind im Freizeitbereich

**Obwohl** wir nur schweren Herzens von unserem Kollegen Marcus Hopp Abschied genommen haben, freuen wir uns, gleich zwei neue Kollegen in unserer Mitte begrüßen zu dürfen.

Für den Bereich Sport sowie für einige Freizeitgruppen und den Sommerspaß wird in Zukunft David Krützkamp verantwortlich sein. Während er seinen Bachelor in sozialer Arbeit machte, arbeitete er schon ehrenamtlich im FUD und FZB der Lebenshilfe. Momentan macht er nebenbei noch seinen Master in gesundheitsfördernder sozialer Arbeit. Als Partner des Gesangs-Duos „Over the river“ ist er schon häufig bei Lebenshilfe-Aktionen aufgetreten.

# Rumpelstilzchen



Viele kennen das Märchen vom Rumpelstilzchen. Hier wurde es ganz neu, ganz anders und doch wieder zu erkennen auf die Bühne gebracht. Es gab ein kleines Männchen, Freunde und Feinde, einen Angeber und Eine, die gerne ein Superstar wäre.

Viele Gäste waren dabei, als Stroh in Gold verwandelt und Wünsche wahr wurden und alle waren total begeistert von den tollen Akteuren.

*Ira Korf*



Auch das zweite neue Gesicht - für den Bereich Inklusion - dürfte einigen von Ihnen bekannt sein: Stephanie Reiners kennt die Lebenshilfe durch ihr Praktikum, außerdem unterstützt sie als Choreographin und Trainerin die „funky movements“.

Sie hat ihren Master in „Clinical Casework – Psychosoziale Hilfen für gesundheitlich gefährdete, erkrankte und behinderte Menschen“ abgeschlossen und zu dieser Thematik bereits an der FH Münster doziert. Wir freuen uns, im Freizeitbereich für Sie von nun an im 4er-Team da zu sein!

*Ira Korf, Teamleiterin Freizeitbereich*





## JULE-Club on tour

**Auch** in diesem Jahr haben die Mitglieder des JULE-Clubs zwei Fahrradtouren unternommen.

Im Mai sind wir bis zur Burg Drosste-Hülshoff gefahren und haben dort im Café eine leckere Pause verbracht.

Im August ging es dann durch die Rieselfelder bis zum Landhaus Oeding in Gimble. Nächstes Jahr

bieten wir bestimmt wieder Touren an. Dabei fahren wir jedes Mal etwa 30 Kilometer und zwischendurch werden genügend Pausen gemacht. Wer selbst nicht so gut mit dem Fahrrad fahren kann, der kann von uns mit einem Rollfiets gefahren werden, das man sich am Bahnhof ausleihen kann.

*Michael Rieger*



## Die Schöne und das Biest an der Waldbühne Heessen mit dem JULE-Club

Das Märchen um die schöne Belle und dem gefühlskalten Prinzen, der von einer Fee in ein unansehnliches Biest verwandelt wurde und nur durch die Liebe eines Menschen zurückverwandelt werden kann, versprach ein unvergessliches Erlebnis für uns alle, die sich von der Magie einer der romantischsten Liebesgeschichten begeistern lassen konnten. Nach einer unterhaltsamen Autostunde nach Heessen konnten wir uns nun persönlich von dem Liebespaar verzaubern lassen.

Es war ein einmaliger Ausflug zur Waldbühne mit einem Hauch Münster, denn "die schöne Bella verzauberte uns alle in ihrem blau-weißen Kleid, den Farben der Stadtwerke" so Freddy T.

*Moni Walbröl*



## Sommer, Sonne, 20 Jahre JULE Club!



## Interview mit...

# Birgitt Schlottbohm vom Johannes-Hospiz Münster und Heiko Nyhuis, Mitarbeiter des Wohnhaus Edelbach der Lebenshilfe Münster

### Redaktion:

Frau Schlottbohm, Sie arbeiten im ambulanten Johannes-Hospiz. Was ist dieser ambulante Hospizdienst? Könnten Sie kurz unseren Lesern einen Einblick geben?

### B. Schlottbohm:

Im ambulanten Hospizdienst geht es darum, dass schwer kranke und sterbende Menschen ihre letzte Lebensphase in ihrer häuslichen Umgebung verbringen können. Wir sind hier im ambulanten Hospiz kein Pflegedienst, sondern unser Anliegen ist es, Zeit für Gespräche, Singen, Vorlesen oder was sonst noch gewünscht wird, anzubieten. Wir möchten durch unser Dasein auch die Angehörigen und die nahestehenden Menschen entlasten. Wichtig ist es, die Lebensqualität und die Würde der betroffenen Menschen zu wahren.

### Redaktion:

Was ist Ihre Arbeit dort?

### B. Schlottbohm:

Zusammen mit meiner Kollegin Claudia Bonenkamp koordinieren und organisieren wir den Einsatz unserer ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Wir stellen den ersten Kontakt zur Familie her und suchen dann einen ehrenamtlichen Hospizhelfer, der die Betroffenen und die Familie begleiten kann.

### Redaktion:

Wer fragt bei Ihnen an um Unterstützung?

### B. Schlottbohm:

Wir werden häufig vom Palliativnetz Münster, Altenheimen, Wohnheimen oder Pflegediensten angefragt. Es sind meist Institutionen, die auf uns zukommen, weniger

die Angehörigen selbst, obwohl das auch schon mal vorkommt.

### Redaktion:

Herr Nyhuis, Sie arbeiten im Haus Edelbach, viele unserer Leser kennen Sie wahrscheinlich, aber könnten Sie auch bitte kurz beschreiben, was Ihre Aufgaben in dem Wohnhaus sind?

**H. Nyhuis:** Meine Aufgaben im Edelbach sind vielfältig, es geht um Pflege und Begleitung der Menschen, die dort wohnen. Dazu gehört auch das Gestalten der Freizeit im Wohnhaus. Es fallen viele verschiedene Dinge an und viel Arbeitszeit geht auch in die Verwaltung dieser Dienste. Für uns ist wichtig, dass möglichst viel Normalität für jeden im Wohnhaus besteht.

### Redaktion:

Wie ist der Kontakt zwischen der Lebenshilfe, Haus Edelbach und dem Johannes-Hospiz zustande gekommen?

### H. Nyhuis:

Die Hospizarbeit habe ich in meinem Anerkennungsjahr auf Gut Kinderhaus kennengelernt. Dort habe ich einen großen Respekt vor der Arbeit der ehrenamtlich Mitarbeitenden erfahren. Etwa 1,5 Monate wurde uns durch diese Begleitung eine große Unterstützung geboten. Mir ist dabei bewusst geworden, dass heutzutage der Kontakt zum Tod fehlt. Und ich habe erfahren, wie wichtig es ist, Abschied zu nehmen.

### Redaktion:

Welche Art der Unterstützung wurde gegeben?

### B. Schlottbohm:

Die Unterstützung kann unterschiedlich ausfallen. Dazu kann es

gehören hinaus zu gehen, spazieren zu gehen, vorzulesen, Schach zu spielen, Gespräche zu führen. Auch die Gespräche mit den Angehörigen gehören dazu, wenn es gewollt ist.

### Redaktion:

Wer leistet diese Art von Unterstützung durch das Hospiz und welche Motivation steht dahinter?

### B. Schlottbohm:

Es sind ehrenamtliche Mitarbeiter, die diese Begleitung leisten. Wir haben zurzeit 35 Ehrenamtliche, die wir ansprechen können, 15 davon sind gerade im Einsatz. Diese Mitarbeiter kommen aus ganz unterschiedlichen Bereichen. Sie haben sehr verschiedene Berufe. Häufig ist es eine persönliche Erfahrung, die hinter einem solchen Ehrenamt steht, oder auch das Bedürfnis etwas Sinnvolles zu tun.

### Redaktion:

Wurden auch die Betreuer im Haus Edelbach unterstützt?

### H. Nyhuis:

Die ehrenamtliche Mitarbeiterin des Hospizes hat einen sehr guten Input von außen gegeben. Mit ihr hatten wir die Möglichkeit auch noch aus anderen Blickwinkeln auf die Situation zu schauen. Sie gab dem Betroffenen die Chance sich zu öffnen, ohne sich dabei seinem Pfleger offenbaren zu müssen. Das ist eine große Unterstützung gewesen, denn man muss auch sehen, dass wir als Betreuer häufig viel zu dicht am Bewohner stehen und eine Abgrenzung nicht mehr möglich ist.

### Redaktion:

Wie unterschied sich die Arbeit im Haus Edelbach von den bishe-

rigen ambulanten Begleitungen? Gab es Unterschiede?

### B. Schlottbohm:

Es muss immer geschaut werden, welcher Mitarbeiter passt in welche Begleitungssituation. Es ist ja wichtig, dass der Betroffene einen guten Kontakt zum ehrenamtlichen Mitarbeiter aufbaut und das kann nur gehen, wenn die Chemie stimmt. Bei Begleitungen von Menschen mit Behinderungen ist es hilfreich, wenn jemand Erfahrung diesbezüglich hat oder vielleicht auch vom Beruf her geeignet ist. Zumindest ist es wichtig, dass beide Seiten sich auf diese Beziehung einlassen können.

### Redaktion:

Wie sind die Mitarbeiter des Hospizes geschult? Gab es eine spezielle Schulung für diesen Einsatz?

### B. Schlottbohm:

Die ehrenamtlichen Mitarbeiter des Hospizes nehmen an einem Kurs über 100 Unterrichtsstunden teil. Inhalte dabei sind z.B. folgende:

Einführung in die Hospizarbeit, Grundlagen der Kommunikation, Bedürfnisse Sterbender, Sterbeprozess, Trauerprozess, Unterstützung der Angehörigen. Ehrenamtlich Helfende in der ambulanten Hospizarbeit können erst dann eine häusliche Begleitung übernehmen, wenn sie einen Kurs absolviert haben.

### Redaktion:

Wie wurden die Mitarbeiter des Hauses Edelbach auf diese besondere Situation vorbereitet?

### H. Nyhuis:

Wir Mitarbeiter in dem Wohnhaus sind alle keine Profis in dieser An-

gelegenheit und es fiel uns sehr schwer, das Thema Sterben zu thematisieren, einerseits dem betroffenen Bewohner gegenüber aber auch untereinander. Frau Schlottbohm kam zu uns in die Teamsitzung und hat uns zwei Stunden lang eine gewisse Normalität zum Thema Sterben vermittelt.

### Redaktion:

Wie lang dauerte diese Zusammenarbeit?

### H. Nyhuis:

Die ehrenamtliche Mitarbeiterin hat uns ein gutes halbes Jahr begleitet.

### Redaktion:

Wie wird die Arbeit des Hospizes finanziert?

### B. Schlottbohm:

Für die Betroffenen fallen keine Kosten an. Die ehrenamtlichen Mitarbeiter erhalten kein Geld für ihren Einsatz. Zusätzliche Kosten,

die für sie anfallen wie z. B. Fahrtkosten werden natürlich vom Hospizdienst übernommen. Die Kosten werden über die gesetzlichen Krankenkassen finanziert. Ein großer Teil der hospizlichen Arbeit wird durch Spenden finanziert.

### Redaktion:

Vielen Dank für dieses Interview!

*Das Interview fand statt mit:*

*Birgitt Schlottbohm*

*- Ambulanter Hospiz- und Palliativdienst, Trauerbegleitung und Heiko Nyhuis*

*- Mitarbeiter in der Wohnstätte Haus Edelbach der Lebenshilfe Münster*



# Roland

**Es** ist Mittwochnachmittag und ich fahre mit dem Fahrrad nach Gievenbeck, wo mich ein junger Mann bereits sehnsüchtig erwartet.

Als ich die Tür aufgemacht bekomme und bald im Wohnzimmer stehe, liegt Roland wie immer auf der Couch und genießt seine mittägliche Entspannungszeit. Wir begrüßen uns herzlich und freuen uns auf die bevorstehende Zeit, die wir heute gemeinsam verbringen werden. Was auf dem Programm steht, haben wir vor einer Woche besprochen und Roland erinnert sich mit seinem fantastischen Gedächtnis ganz genau daran: "maaalen" dröhnt seine bassige Stimme und gleich darauf ein bestimmtes, quiekendes "ja! Doomeneg Seenagel" - ein Künstlernaam für mich, den er sich selbst bei dem ersten Besuch ausgedacht hat.

Roland ist 39 Jahre alt und hat das Down-Syndrom. Er ist ein sehr fröhlicher Mensch und freut sich stets über viele Kleinigkeiten im Alltag, wie z.B. ein deftiges Abendessen oder die Erinnerung an einen Familienurlaub. Sein Körper ist leider nicht mehr so gesund. Seine Organe machen nicht immer, was sie sollen. Darum bewegt er sich langsam und bedächtig und erinnert sich selbst immer wieder daran, dies nicht zu vergessen. "Vorsichtvorsicht" brummt er dann.

Roland und ich haben uns in letzter Zeit viel mit einem Künstler namens Andy Goldsworthy beschäftigt, der sogenannte „Landart“ macht. Er benutzt Stöcke, Steine, Eiszapfen, Blätter und sonstige Gegenstände aus der Natur und bildet damit wunderschöne Skulpturen. Er gestaltet so Kunstwerke in und mit der Natur. Fotos davon haben wir uns gemeinsam ganz genau angeschaut. Roland lässt sich von den Fotos des



Künstlers inspirieren und malt sie auf seine Art und Weise nach. Im Malen ist Roland ein großer Meister. Er malt mit sehr viel Geduld und Genauigkeit. Jede Farbe und jeder Strich ist genau überlegt.

Zum Abschluss machen wir einen Spaziergang und schauen vorher noch nach, wie es unseren Pflanzen im Garten geht. Die frische Luft und die Bewegung tut gut nach so viel konzentrierter Arbeit.

Ich freue mich schon auf nächste Woche, wenn wir uns wieder sehen werden. Dann werden wir gemeinsam kochen. Was, das haben wir heute bereits in seinem Kochbuch herausgesucht.

Eines Tages werde ich Roland nicht mehr besuchen können.

Denn Roland ist im April diesen Jahres gestorben. Es macht mich traurig, wenn ich darüber nachdenke, ihn nie wieder sehen zu können. Aber gleichzeitig



Rolands Bildtitel: "Die Brücke"

bin ich glücklich über die Zeit, die wir gemeinsam zusammen verbringen durften.

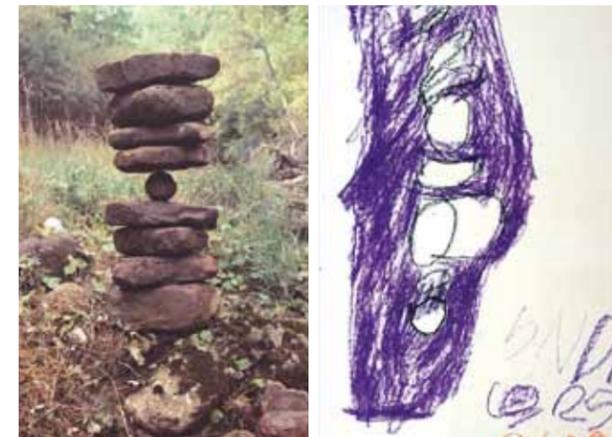
Andy Goldsworthy beschäftigt sich in seiner Kunst intensiv mit dem Thema Vergänglichkeit. Auch er erkannte, dass dabei die Erinnerung an ein Kunstwerk, die Energie, die ein Kunstwerk an dem entstandenen Ort hinterlässt, trösten, ja sogar glücklich machen kann: „Die Vergangenheit erlaubt die Verwurzelung eines Werkes und lässt es zum Klangkörper seiner Umgebung werden. Menschen, Bäume, Felsen und Erde sind Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft - Bezugspunkte für das Leben, die Energie und das Wesen eines Ortes.“

Auch ich werde die Erinnerungen an Roland im Herzen tragen, bin dankbar für das, was ich durch Roland gelernt habe: Das Leben genießen. In vollen Zügen. Über Kleinigkeiten laut lachen und sich immer ganz genau an die schönsten Tage zu erinnern. Ich vermisse seine besondere Art und Freundschaft. Seine brummende Gemütlichkeit.

Dominic Sehak, FuD-Begleiter



Rolands Bildtitel: "Schnee mit Loch"



Rolands Bildtitel: "Sandwich"

# Begleitung aus der Sicht einer Ehrenamtlerin des FuD

**Einen** Menschen einige Zeit auf seinem Lebensweg zu begleiten kann für den jeweiligen Begleiter eine erfreuliche und interessante Zeit sein. Dies erfordert jedoch auch Verantwortung. Denn obwohl Begleitung bedeutet, einen Menschen lediglich zu unterstützen, ohne ihn zu bevormunden, wird dieser allein durch die gemeinsam verbrachte Zeit beeinflusst. Dies ist insbesondere bei Kindern der Fall. Ich begleite nun seit 2,5 Jahren ein gehörloses Mädchen. Sie ist ein sehr lebendiges Kind und aus diesem Grund gerne unterwegs und in Bewegung. Dies versuche ich wann immer es möglich ist zu unterstützen und zu fördern, da es ihre Entwicklung begünstigt. Auf diesem Weg hat sie nicht nur Lauf- und Roller fahren gelernt, sondern auch – durch die vielen Stunden, die wir auf dem Spielplatz verbracht – sich mit anderen Kindern auseinanderzusetzen. Durch ihre Gehörlosigkeit versucht sie sich mit Hilfe verschiedener Bewältigungsstrategien mit anderen Kindern zu verständigen und in Kontakt zu treten. Diese sind für hörende Kinder oftmals befremdlich, was die Kontaktaufnahme erschwert und eine hohe Sozialkompetenz erfordert. Im Laufe der Zeit hat sich diese Barriere mit Hilfe von Gebärden, moderner Technik und sprachlicher Förderung verringert. In den Regenstunden verbringen wir die Zeit mit Spielen und Basteln. Auch diese Zeit genießt das Mädchen. Gleichzeitig muss die Freizeitgestaltung in Räumen aufgrund ihrer lebendigen Art auf sie angepasst und mit vielen Bewegungsspielen und -pausen gestaltet werden. Dies stellte für uns beide insbesondere zu Beginn eine große Herausforderung dar, bevor wir uns nach einer gewissen Zeit der Eingewöhnung aufeinander einlassen konnten.

Für jeden Menschen ist eine Bezugsperson, die sich ausschließlich mit ihm befasst, ein besonderer Gewinn, da er in diesen Stunden der Begleitung die Möglichkeit hat, die Zeit nach seinen Wünschen zu gestalten und zu nutzen. Neben den Menschen, die begleitet werden, ist eine Bezugsperson auch für nahe Angehörige wie Eltern oder Geschwister ein Vorteil. Für diese können die Stunden eine Entlastung darstellen und intensive Zeit mit Geschwistern oder Freunden bedeuten. Darüber hinaus erlebe ich auch, dass Eltern sich darüber freuen, ihr Kind aus einer anderen Perspektive zu erleben und bei Schwierigkeiten einen Ansprechpartner zu haben, der mit dem betroffenen Menschen vertraut ist.

Jessica Förster

# Was bedeutet Begleitung?

## Hier der Versuch einer Erklärung:

- Gemeinsam mit jemandem einen Weg gehen.
- Auf dem Lebensweg – der (die) Lebens- / Ehepartner(in).
- Auf dem Glaubensweg – ein Pfarrer / Iman / Rabbi.
- Auf dem Schulweg / In der Schule – ein Freund / Assistent.
- Auf dem Arbeitsweg / Während der Arbeit – ein(e) Kollege(in).
- Beim Musizieren - Mitglieder im Chor.
- In schwierigen Situationen – Freunde / Unterstützer

BEGLEITER SIND...

Assistenten  
 Unterstützer Satelliten  
 Geschwister  
 Familie Lehrer  
 Gleichgesinnte im Glauben  
 (Ehe)Partner  
 Kameraden Trabanten  
 Freunde

## BEGLEITUNG HAT VIELE BEDEUTUNGEN:

Beigesellen, Geleiten, Unterstützen, Assistieren, Helfen, Behilflich sein, Beistehen, Sekundieren, Mitgehen, Eskortieren, Mitmachen, Zur Hand gehen, Sich sorgen.

# Begleitung über 30 Jahre

**Dieses** Jahr im August gab es in Hiltrup einen Abschiedsgottesdienst. Einen Gottesdienst für einen Pfarrer, der uns sehr lange begleitet hat. Pfarrer Gisbert Schneidewind hat ungefähr alle zwei Monate einen Gottesdienst für Menschen mit Behinderung gehalten, und das 30 Jahre lang. Ich sage DANKE!

Jürgen Philipp

Vor gut 30 Jahren initiierte der Sozialausschuss von St. Marien in Münster-Hiltrup mit Marie-Luise Lohmann einen Gottesdienst für Menschen mit Behinderung. Es ging darum, auch vor Ort einen solchen besonderen Gottesdienst einzurichten, eine Kirche zum Anfassen. Diese Gottesdienste gab es bis heute, ungefähr 6-8-mal jährlich, mit dem Pfarrer Gisbert Schneidewind und der Unterstützung des Sozialausschusses der Gemeinde St. Marien. Pfarrer Gisbert Schneidewind hatte schon zuvor Erfahrung mit einer solchen Form des Gottesdienstes und brachte vor allem die Bereitschaft mit, sich über die lange Zeit zu engagieren.

Die Redaktion



# Die Schulassistentenz

**Die** Aufgaben der Schule sind vielschichtig. Es geht nicht nur um Wissensvermittlung, sondern auch darum, dem Kind bei der Entwicklung seiner Persönlichkeit, seiner Interessen und seiner speziellen Fähigkeiten eine Hilfe und Unterstützung zu sein.

Für Schülerinnen und Schüler mit seelischen und/oder geistigen Behinderungen, Beeinträchtigungen im Autismus Spektrum oder starken Kommunikationsstörungen beispielsweise kann eine besonders intensive Begleitung notwendig werden. Eine Schulassistentenz der Lebenshilfe Münster kann eine solche Begleitung sein. Zusammen mit einem/einer Schulassistent/in können die Schüler lernen, ihren Alltag zu strukturieren. Sie werden ermuntert, soziale Kontakte zu knüpfen und aktiv am Unterricht teilzunehmen. Auch der Umgang mit Kommunikationshilfen kann gemeinsam erarbeitet werden.

Eltern können die Schulassistentenz beim zuständigen Sozial- oder Jugendamt beantragen. Als Rechtsgrundlage dienen § 54 SGB XII und § 35a SGB VIII.

Die Schulzeit ist schließlich für jeden ein großes Abenteuer. Man lernt fürs Leben und gute Freunde kennen, ärgert sich über Lehrer und freut sich auf die Ferien. Alle Schüler sollen gleichermaßen die Möglichkeit haben, diese erlebnisreiche und turbulente Zeit intensiv zu erleben.

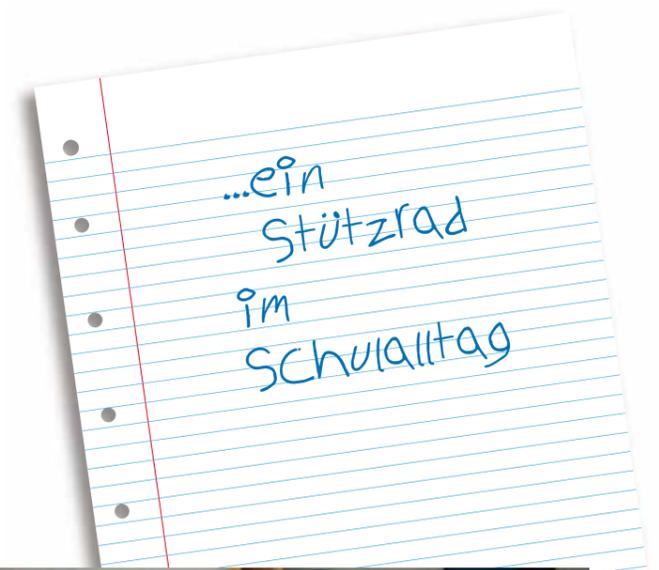
Die Schulassistentenz soll dabei wie ein Stützrad funktionieren - so lange, bis der/die Schüler/in „freihändig“ durch den Schulalltag fahren kann.

Katharina Könning

Ihre Ansprechpartnerinnen für weitere Fragen:

Ute Kubitza  
 Tel.: (0251) 53 906-13  
 ute.kubitza@lebenshilfe-muenster.de

Inge Sendfeld  
 Tel.: (0251) 53 906-33  
 inge.sendfeld@lebenshilfe-muenster.de



# Friedensspiele 2012

**Der** Sommer 2012 stand ganz im Zeichen des Sports: die Fußball-EM in Polen und der Ukraine sowie die Olympischen bzw. Paralympischen Spiele in London zogen Millionen von Sportbegeisterten in ihren Bann. Die diesjährigen Friedensspiele in Münster konnten zwar nicht mit ganz so vielen Zuschauern aufwarten, jedoch hielten der Ehrgeiz und die Begeisterung der Sportler jedem Vergleich stand. Und das bei denkbar ungünstigen Voraussetzungen! Während Poldi, Schweini und Co bei über 30° Jagd auf das Tor machten, hatten die Sportlerinnen und Sportler in Münster stadtgemäße Bedingungen: es regnete in Strömen. Obwohl aber die offizielle Begrüßungsfeier in die Halle verlegt werden musste, tobte dort der Bär. Oder, genauer gesagt, der Vogel! Eine riesengroße Adlerpuppe heizte mit Laola-Wellen und kleinen Tanzeinlagen die Stimmung auf und ließ den Regen schnell vergessen. Trübe und grau sei vielleicht der Himmel, aber sicherlich nicht die Laune der Sportlerinnen und Sportler: zu diesem einhelligen Urteil kamen Johannes Lunau, Vorsitzender des DJK – Sportbundes Münster und Doris Langenkamp denn auch, als sie die aus weiten Teilen des Münsterlandes angereisten

Teilnehmer in Münster willkommen hießen.

Gemessen wurde sich im Laufe des Tages im 50m-Lauf und im Standweitsprung. Die ersten drei Sportler wurden direkt im Anschluss an den jeweiligen Wettbewerb mit der Gold-, Silber- oder Bronze-Medaille geehrt – eine direkte und unmittelbare Anerkennung für die gebrachten Leistungen. Zusätzlich zu dem Wettbewerbsangebot hatten Schülerinnen und Schüler der Hildegardis-Schule, der Josef-Pieper Schule und der ESPA Spiel- und Erlebnisstationen vorbereitet. Von einem Märchenpuzzle über einen Fußballslalom bis hin zu einer Sinneshalle, in der man beispielsweise verschiedene Gegenstände und Stoffe erfühlen konnte, war für jeden Geschmack etwas dabei. Bei so viel sportlichem Engagement durfte eine gute Verpflegung natürlich auch nicht fehlen. Die über 100 größtenteils ehrenamtlichen Helfer, deutlich zu erkennen an ihren strahlend gelben T-Shirts, sorgten mit Grillwürstchen, Nudelsalat, Waffeln und Kuchen dafür, dass die vielen Sportbegeisterten bei Kräften blieben. Ein besonderes Highlight für den Freizeitbereich: die Kommunionkinder der Gemeinde St. Josef Kinderhaus überreichten einen Scheck von 514,48 Euro und somit die gesamte Kollekte, die sie bei ihrer Erstkommunionfeier gesammelt hatten. Marcus Hopp, der für die Lebenshilfe an der Organisation der Friedensspiele beteiligt war, zeigte sich am Ende des Tages erschöpft, aber glücklich und hochzufrieden über den Verlauf: „Einfach toll, mit wie viel Spaß und Freude hier alle bei der Sache



sind!“ Und während Musik über das Gelände schallte, die Wettbewerbe in vollem Gange waren, die jüngeren Besucher die Spielstationen ausprobierten und sich die älteren Besucher angeregt bei einer Tasse Kaffee unterhielten, konnte auch die Sonne nicht mehr anders und schaute irgendwann zwischen den Wolken hervor.

Katharina Könning



# Mit dem Bus nach Frankfurt

**Ein** riesengelbes T-Shirt und eine schöne Medaille habe ich dieses Jahr aus Frankfurt mitgebracht. Ich bin mit meinen Eltern und noch anderen Familien mit dem Bus zum Down-Syndrom-Sportlerfestival nach Frankfurt gefahren.

Dort war es mir eigentlich viel zu laut. Aber es gab so viel zu tun und zu gucken. Alle Teilnehmer nahmen an den Sportwettkämpfen teil. Wir sind gesprungen, mussten laufen und haben einen Ball geworfen. Nebenher konnten wir uns in einer Halle bewegen, spielen und rumtollen. Das hat mir super gut gefallen. Andere haben für einen Zirkus geübt und anschließend aufgeführt. Es gab eine Modenschau. Schnupperreiten und Hundeshow sind leider im Regen untergegangen. Meine Schwester hat mich toll angefeuert. Am Ende gab es für jeden Teilnehmer eine richtig schöne Medaille. Nächstes Jahr fahren wir wieder, Ehrensache. Und dann nehme ich meine Kopfhörer mit, damit es mir nicht zu laut wird.

Kim Giebeler mit Mama



# Para Delphins leuchten jetzt blau

Bei den diesjährigen Friedensspielen fielen die erfolgreichen Schwimmer der „Para Delphins“ besonders auf: eine großzügige Spende des „KKV Hansa Münster e.V.“ ermöglichte es der Gruppe, neue Trainingsanzüge in leuchtendem, unverkennbarem Lebenshilfe-Blau und markantem „Para Delphins“ Logo zu erwerben. Die Sportler freuen sich sehr über die Teamkleidung!

Viele zahlreiche Anschaffungen, Aktionen und Begleitungen wären nicht möglich gewesen ohne finanzielle Unterstützung! Deshalb möchten wir uns an dieser Stelle bei all denen bedanken, die uns mit einer Spende bedacht haben – Sie tragen dazu bei, dass wir die Grundsätze der Lebenshilfe in die Praxis umsetzen können!

Doris Langenkamp



# Nationale Sommerspiele 2012 von Special Olympics Deutschland in München

**Als** Tennisspieler habe ich vom 20.5. bis 25.5.2012 an den Nationalen Sommerspielen von Special Olympics Deutschland für Menschen mit geistiger Behinderung in München teilgenommen. In der großen Olympiahalle fand eine super Eröffnungsfeier statt. Der Schirmherr für die Spiele war der Bundespräsident Joachim Gauck, der die Spiele eröffnete. Der Oberbürgermeister der Stadt München, Christian Ude, begrüßte die 5000 Sportler und ihre Betreuer und Trainer und viele Helfer. Die Halle war komplett ausverkauft.

Am nächsten Morgen gingen die Sommerspiele los. Es waren schöne Wettspiele im Olympiapark, wo wir ein ganzes Stück bis zu den Tennisplätzen laufen mussten. Abends war der Familienempfang im historischen Rathaus von München mit einem leckeren Essen.

Das Wetter war die ganze Woche schön. Ich habe 2 Bronzemedallien gewonnen, im Tennis-Einzel und im Doppel mit meinem Partner Eugen Buck aus dem Schwarzwald. Es waren über 50 Tennisspieler und Spielerinnen am Start, auch aus der Schweiz und aus Großbritannien. Bei den Special Olympics gab es 19 Sportarten, zum Beispiel Fußball, Tennis, Schwimmen, Tischtennis, Leichtathletik, Boccia, Roller-Skating, Handball, Radfahren, Reiten und Beach-Volleyball.

Es war eine schöne Abschlussfeier am Freitagabend, als das olympische Feuer erlosch und die Fahne eingeholt wurde.

Thomas Wendt



## Wir sind Deutscher Meister 2012

...mit diesem Transparent in der Hand läuft eine jubelnde Gruppe an einem gewöhnlichen Donnerstagnachmittag durch den Münsteraner Bahnhof. Nicht nur das Transparent, sondern auch die lauten Tröten und Megaphone deuten an, dass hier Fußballfans unterwegs sind. Die vorbeigehenden Passanten schauen erstaunt. Fußball? An einem Donnerstag? Und wer soll, mitten im Herbst, Deutscher Meister geworden sein? Isabelle, mit Flagge und Blumen ausgerüstet, hat die Antwort: „Unsere Mannschaft von der



Papst-Johannes-Schule ist die beste Mannschaft von allen!" Sebastian und Benjamin, die mit ihrer Mannschaft trainiert haben, für den Wettbewerb aber leider zu alt waren, erzählen: „Wir haben gestern im Finale gegen eine Mannschaft aus Baden-Württemberg gewonnen – 2:3!!“. Dementsprechend ist die Aufregung groß, als der Zug aus Berlin einrollt und die erfolgreichen Fußballspieler der Papst-Johannes-Schule endlich in Empfang genommen werden können. Von Müdigkeit keine Spur – behängt mit ihren Goldmedallien hüpfen und tanzen die Spieler zusammen mit ihren Klassenkameraden, Lehrern und Eltern vor Freude auf dem Gleis. Besonders glücklich ist Toni, der im Finale gleich zwei Tore geschossen hat und somit den Rückstand aufholen konnte: „Es war schwer, aber dann habe ich mein Bestes gegeben und es hat geklappt!“.

Katharina Könning

## Para Delphins bei den 16. Bethelathletics

**Die** Schwimmgruppe der Para Delphins Lebenshilfe Münster nahm am 30.06.2012 an den 16. Bethelathletics mit acht Schwimmern teil. Dank der Lebenshilfe Münster konnten wir mit einheitlichen Trainingsanzügen an diesem Sportfest teilnehmen. Wegen Erneuerungsarbeiten an den Sport- und Schwimmanlagen fanden alle Sportereignisse auf dem Gelände der Universität Bielefeld statt. Ein technischer Defekt ließ das Athletic-Feuer nur durch Fackelträger zur Sportstätte gelangen. Amts- und Würdenträger begrüßten alle etwa 1000 Sportlerinnen und Sportler. Aktive Sportler mit Behinderung zündeten das Bethelathletics-Feuer an. Nach einer kurzen Andacht und einem Aufwärmgymnastikprogramm wurden die Sportler zu ihren Sportstätten entlassen. Wir waren nun schon ganz neugierig auf die uns unbekannte Schwimmhalle. Erstaunlich, fünf Bahnen und alles wie gewohnt, nur etwas anders aufgeteilt. Die Gruppeneinteilung ergab, das wir in zwei Gruppen aufgeteilt wurden. Die Erwartungen wurden bedingt durch einen Absturz des Computers nur noch höher geschraubt. Nach kurzer Zeit bekamen wir die ersten

Listen und so wurde dann auch den Starts entgegengefebert. Ein Schreck beim ersten Start. Wegen der Wartezeit und der eigenen Erwartung schwamm eine Teilnehmerin mit gebremster Kraft. Ihre Enttäuschung war riesengroß. Alle weiteren Starts trugen aber zu einer positiven Motivation bei. In den Einzelwettbewerben konnten wir dann sieben Gold- und eine Bronze-Medaille erschwimmen. Dann kamen die Staffeln. Dank der Übungen in den letzten Schwimmabenden in Hilstrup konnten wir auch hier gute Ergebnisse erschwimmen. Eine Staffel errang Platz eins und eine Staffel errang Platz vier. Wir besuchten anschließend die Abschlussfeier auf dem Sportgelände und sahen eine Polizeisportgruppe mit ihren humorvollen Turnauftritten. Der Abschluss wurde mit der CD: Time to Say Goodbye von Andrea Bocelli begleitet und hunderte Luftballons stiegen in den Sonnenhimmel. Zufrieden, erfolgreich und müde ließen wir uns dann nach Münster fahren.

Bei den 17. Bethelathletics am 13.07.2013 wollen wir wieder dabei sein.

Rolf König



**Einkaufsbegleitung bei „Finke“**  
Im Strandkorb sitzen und schon mal vom Sommerurlaub träumen...



**Fahrt in den Mai - Fun Express**  
An einem leider total verregneten Samstag Anfang Mai sind wir mit der „Baumbergebahn“ nach Billerbeck gefahren. Dort stiegen wir um in den „Fun Express“. Eine gemütliche Bummeltour durch die Bauerschaften führte uns zum Longinusturm in den Baumbergen. Heißer Kaffee und leckerer Kuchen ver-süßten uns das miesepetrige Wetter.



**Frauentreff**  
Bei unserem Treffen im September haben wir eine ganz besondere Torte als Geschenk dekoriert. Bei warmem Wetter wollte die Sahne fast von alleine aus dem Spritzbeutel tropfen. Die Torte hatte dann ganz viele kleine und größere Tupfen. Wir haben sie mit essbarer Zuckerdeko wie Perlen, Streuseln, Herzchen, Fußball-Frauen oder Schoko-Bällen verziert. Es fanden sich auf der Torte aber auch nicht essbare Glücksbringer, eklige Tiere und Blumen. Viele gute Wünsche und Gedanken haben wir auf Backoblaten geschrieben und rundherum mit Sahne an die Torte geheftet...und lecker war sie auch!



**Sommerfest**  
Am 23. Juni haben wir uns wieder an der Papst-Johannes-Schule in MS-Kinderhaus getroffen und einen sonnigen Nachmittag verlebt.

# „Jeder Mensch braucht ein Zuhause.“

**Hier kann er sich wohlfühlen“.** Dieser Leitsatz zum Thema Wohnen ist im Grundsatzprogramm der Lebenshilfe verankert, im Wohnnest und im Wohnhaus Edelbach wird er jeden Tag aufs Neue gelebt. Das Wohnnest bietet nun schon seit 40 Jahren, das Wohnhaus Edelbach seit stolzen 15 Jahren seinen Bewohnern ein gemütliches Zuhause. Für beide Einrichtungen war das Jubiläumsjahr jeweils ein schöner Anlass, mit ehemaligen und aktuellen Bewohnern, Familie und Freunden zu feiern und viele schöne Momente Revue passieren zu lassen. Clowns und Gaukler, Hüpfburgen, Musik- und Tanzgruppen sorgten für ausgezeichnete Unterhaltung. Wiedersehensfreude, lautes Gelächter bei lustigen Anekdoten und gemütliches Beisammensein hinterließen bei beiden Festen den Eindruck, dass hier eine große Familie Geburtstag gefeiert hat.

*Katharina Könning*



# ★ Verleihung der Lebenshilfe-Medaille an die Funky Movements

**Mit** der Zahl 365 und den Funky Movements hat es eine ganz besondere Bewandnis. Natürlich gibt es die Funkys nicht erst seit 365 Tagen: es sind mittlerweile schon sieben stolze Jahre, in denen die Tanzgruppe bei Festen, Karnevalsveranstaltungen und sogar Musicals die Menschen begeistert. Die Anzahl der Tänzerinnen und Tänzer ist es auch nicht, die die 365 zu einer besonderen Zahl macht. Noch geben 200 Tanzbegeisterte auf und hinter der Bühne alles, um das Publikum zu begeistern.

Die Geschichte, die Hanno Liesner bei der offiziellen Vereinsgründung von funky e.V. am 25. August erzählt, ist die Geschichte von 365 Sozialstunden. Sozialstunden, die Hanno aufgrund kleiner Jugendsünden ableisten musste. Nach nur einer Woche in der Wohnstätte Edelbach lautete das vernichtende Urteil allerdings: „Der kann nichts!“ Ute Kubitzka, so berichtet Hanno lachend, habe dann aber die ret-

tende Idee gehabt. Zwar könne er nicht einmal eine Glühbirne installieren, aber tanzen – das sei doch genau sein Ding. Und so entstand der Plan, eine Bewegungsgruppe für Menschen mit Behinderung ins Leben zu rufen: die Geburtsstunde der „funky movements“.

Heute freuen sich viele darüber, dass es Hanno an handwerklichem Geschick fehlt. Die Funkys haben sich von einer kleinen Bewegungsgruppe zu einem Tanzprojekt entwickelt, das in verschiedenen Formationen an immer neuen Choreographien arbeitet – mit sensationellem Erfolg. 2011 gewannen die Funkys die ersten integrativen deutschen Para-Meisterschaften in der Kategorie Hip-Hop und in diesem Jahr waren sie Tourneepartner beim integrativen Musical „Magic Journey“. Da lag die Entscheidung schließlich nahe, einen gemeinnützigen Verein zu gründen und dies in einem angemessenen Rahmen auch zu feiern!

Für den Vorstand der Lebenshilfe Münster wiederum war die offizielle Vereinsgründung ein willkommener Anlass, den Tänzerinnen und Tänzern die Ehrenmedaille der Lebenshilfe für besondere Verdienste zu verleihen. In dem sonnendurchfluteten Proberaum der Funkys war die Freude auf beiden Seiten groß, als Doris Langenkamp und Andrea Giebeler im Namen des Vorstands nicht nur die Medaille, sondern auch persönliche Urkunden und Blumen überreichten. Bei so vielen Gründen zum Feiern wurde nicht nur mit Sekt angestoßen, sondern auch, wie sollte es anders sein – viel getanzt!

Katharina Könning



# Bunte Steine - buntes Miteinander

**Lieber** Leser, denken Sie an Ihre Kindheit zurück, egal, ob diese erst ein paar Jahre oder schon etwas länger zurückliegt. Was war Ihr liebstes Spielzeug? Von der Barbiepuppe über die elektrische Eisenbahn bis hin zum Star-Wars-Raumschiff wird sich unter den Antworten so einiges finden lassen. In so ziemlich jedem Kinderzimmer aber dürften vor allem kleine, rechteckige, bunte Steinchen für Spaß und Chaos gesorgt haben. Lego lässt wie kaum ein anderes Spielzeug die Herzen über Generationen hinweg hochschlagen und kleine (und große) Kinder zu Meisterarchitekten werden.

Der Legostein als Verbindungsstück zwischen den Menschen war die Grundidee für das Inklusionsprojekt „Bunte Steine - buntes Miteinander“, das vom 4. Juni bis zum 15. Juni im Stadthaus 3 stattfand. Neben imposanten Lego-Nachbauten des Prinzipalmarkts von Wolfgang Schubert und des Hafengeländes von Christoph Neteler stand das aktive Legobauen im Mittelpunkt des Geschehens. Ein 12 m langer Tisch, 4 Kubikmeter Legosteine und 1000 Figuren: allein diese Zahlen sind beeindruckend. Noch beeindruckender war allerdings die Begeisterung, mit der die Kinder sich auf die Steine stürzten. Nachdem Doris Rüter, die Behindertenbeauftragte der Stadt Münster, den goldenen Stein gelegt hatte, gab es kein Halten mehr. Binnen weniger Minuten entstanden auf den Tischen phantastische Welten. Riesige Dinosaurier kämpften sich durch vorsintflutliche Wälder, Prinzessinnen zogen in ihr neues Traumschloss ein und Piraten bezwangen auf ihren Schiffen stür-



mische Weltmeere. Die Schülerinnen und Schüler, die beispielsweise von der Matthias-Claudius-Schule oder der Papst-Johannes-Schule gekommen waren, teilten ihre Ideen und, ganz pragmatisch, ihre Steine miteinander. Die kleinen Bastler machten das bisher größte Inklusionsprojekt für Kinder in Münster zu einem vollen Erfolg.

So zeigten sich denn auch die Organisatoren, zu denen neben Marcus Hopp vom Freizeitbereich der Lebenshilfe als auch die Vertreter der Kooperationspartner, SeHT Münster e.V., die Hörbehindertenberatung von PariSozial Münsterland und der Lego-Initiative Münster zählen, höchst zufrieden mit dem Verlauf der Veranstaltung. Kein Wunder, denn am Ende der 11-tägigen Ausstellung wurden mehr als 3500 Besucher gezählt. Marcus Hopp fasste die Atmosphäre treffend zusammen: „Behinderung oder keine Behinderung spielte keine Rolle. Was vielmehr zählte, war die Freude am gemeinsamen Erschaffen kleiner Kunstwerke. Das Ergebnis: Inklusion in ihrer schönsten Form!“

Katharina Könning



# Mitgliederversammlung der Bundesvereinigung Lebenshilfe

**Die** über 500 Delegierten der diesjährigen Mitgliederversammlung der Bundesvereinigung Lebenshilfe haben am 22. September den langjährigen Bundesvorsitzenden Robert Antretter verabschiedet. Für seine Verdienste wurde er mit der Tom-Mutters-Medaille ausgezeichnet. Als seine Nachfolgerin wurde mit 89,64 Prozent der Stimmen die ehemalige Bundesgesundheitsministerin Ulla Schmidt gewählt. Der neuen Vorsitzenden ist die Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention ein wichtiges Anliegen. Sie möchte mit der Lebenshilfe erreichen, dass „jede und jeder das Beste aus seinem Leben machen kann, dass jede und jeder am Tisch Platz haben kann.“ Der Bundesvorstand wurde nicht nur entlastet, sondern auch erneut bestätigt. Zudem wurde Andreas Henke in den Bundesvorstand gewählt. Doris Langenkamp, Vorsitzende der Lebenshilfe Münster, ist somit weiterhin als Mitglied im Vorstand auch auf Bundesebene aktiv.

für viele Menschen mit geistiger Behinderung diskriminierend. Der neue Name soll jedoch nichts daran ändern, dass Menschen mit geistiger und schwerer mehrfacher Behinderung auch weiterhin im Mittelpunkt der Arbeit der Lebenshilfe stehen.

Doris Langenkamp



**BUNDESVORSTAND** (Foto: Rolf K. Wegst)  
 Erste Reihe von unten (von links nach rechts): Bärbel Kehl-Maurer, Tina Winter, Ramona Günther. Zweite Reihe von unten (von links nach rechts): Ulla Schmidt, Prof. Dr. Theo Klauß, Achim Wegmer. Dritte Reihe von unten (von links nach rechts): Rolf Flathmann, Monika Haslberger, Dr. Oliver Linz. Vierte Reihe von unten (von links nach rechts): Peter Masuch, Andreas Henke, Doris Langenkamp  
 nicht auf dem Foto: Mario Kilian

Neben personellen Neuerungen wurde auf der Mitgliederversammlung aber auch über einen neuen Verbandsnamen abgestimmt. Die Bundesvereinigung Lebenshilfe für Menschen mit geistiger Behinderung heißt zukünftig „Bundesvereinigung Lebenshilfe e.V.“ Ramona Günther vom Rat behinderter Menschen und Mitglied des Bundesvorstandes begrüßt die Namensänderung, denn der Begriff „geistig behindert“ sei

## BUCHTIPP Supergute Tage oder Die sonderbare Welt des Christopher Boone von Mark Haddon

Christopher Boone ist 15 Jahre alt, Autist, liebt Primzahlen und die Farbe rot. Deshalb sind alle Tage, an denen er fünf rote Autos hintereinander sieht, „supergute Tage“. Tage mit gelben oder braunen Autos sind, logischerweise, ziemlich schlechte Tage. Vor allem aber liebt Christopher den Pudel seines Nachbarn. Als Wellington jedoch von einer Mistgabel erstochen im Garten liegt, macht Christopher sich auf die Suche nach dem Täter. Und während Christopher nicht nur den hinterhältigen Hundemord aufdeckt, sondern nebenbei auch das Rätsel um seine angeblich verstorbene Mutter löst, bekommt der Leser einen faszinierenden Einblick in die Welt, wie Christopher sie sieht. Mark Haddon, der selbst mit autistischen Jugendlichen arbeitete, hat mit „Supergute Tage“ einen Roman geschrieben, der zum Lachen und zum Weinen bringt und auf höchst unterhaltsame Weise vorführt, dass es nicht nur eine Perspektive auf die Realität gibt. Ein „supergutes“ Buch!



## Anlassspenden

Wie Sie wissen ist ein großer Teil unserer Arbeit nur möglich, weil immer wieder Menschen und Firmen uns mit Spenden bedenken. Manche Ereignisse im Leben – bspw. Jubiläen, Geburtstage oder auch Trauerfälle – veranlassen Menschen, die unsere Arbeit unterstützen wollen dazu, Spenden für die Lebenshilfe zu sammeln. Sollten Sie aus einem bestimmten Anlass weitere Menschen um Spenden für die Lebenshilfe Münster

bitten wollen, so ist es uns ein Anliegen, Ihnen soviel Mühe wie möglich zu ersparen. Daher haben wir Ihnen einige Informationen zusammengestellt, die wir Ihnen gern zusenden.

Sprechen Sie uns an telefonisch unter: (0251) 53 906 0 oder mailen Sie: info@lebenshilfe-muenster.de

Doris Langenkamp

## Änderungen durch das Pflege-Neuausrichtungsgesetz (PNG)

Der Deutsche Bundestag hat am 29.06.2012 die Reform der sozialen Pflegeversicherung beschlossen. Der Deutsche Bundesrat hat diese am 21.09.2012 gebilligt. Damit können am 01.01.2013 zahlreiche Neuerungen im Bereich der Versorgung von pflegebedürftigen Personen in Kraft treten. Die Änderungen im Einzelnen sind vielfältig. Hier nur ein kleiner Auszug:

### Erhöhung des Pflegegeldes für Personen mit erheblich eingeschränkter Alltagskompetenz.

	Bisherige Leistung	Veränderung	Neue Leistung ab 01.01.13
<b>Pflegestufe 0</b>	-	+ 120 €	120 €
<b>Pflegestufe I</b>	235 €	+ 70 €	305 €
<b>Pflegestufe II</b>	440 €	+ 85 €	525 €
<b>Pflegestufe III</b>	700 €	-	700 €

## Ein Weihnachtsmärchen



*Es war einmal ein kleines Mädchen. Der Name von dem Mädchen war Annabella. Annabella war sehr reich. Sie hatte schöne Kleider, tollen Schmuck und ein Zimmer in einem Schloss. Aber Annabella war trotzdem traurig. Der Vater und die Mutter von Annabella waren tot. Sie war ganz allein.*

*Eine Mutter ist mit ihrem Baby durch die Straßen gelaufen. Die Frau hat geweint. Weil sie nichts zu essen und nichts zu trinken hatte. Deshalb hat Annabella der Frau ihr Brot und ihr Wasser gegeben. Annabella ist weitergelaufen. Sie war müde und traurig. Da ist das Kind gekommen, dem sie ihr Kleid geschenkt hat. „Möchtest du mit in mein Haus kommen? Wir haben nicht viel, aber da ist es warm!“*

*An Weihnachten fühlte sich Annabella besonders allein. Also hat sie ihr Lieblingskleid und ihr Lieblingsbuch eingepackt. Und ein Brot und eine Flasche mit Wasser.*

*Annabella hat sich gefreut. Sie ist mit dem Kind nach Hause gelaufen. Da war auch der alte Mann mit seinem Buch. Und die Frau mit dem Baby. Zusammen haben sie Weihnachten gefeiert. Es gab nicht viel zu essen. Aber es gab ein Feuer und es war warm.*

*So ist Annabella in die Stadt gelaufen. Auf dem Weg stand ein kleines Kind. Dem Kind war sehr kalt. Deshalb hat Annabella dem Kind ihr Lieblingskleid gegeben.*

*Annabella hatte kein Kleid mehr, kein Buch mehr. Sie hatte auch kein Essen mehr. Aber sie war glücklich. Denn sie war nicht mehr allein.*

*Annabella ist weitergelaufen. Ein alter Mann hat auf einer Bank gesessen und geweint. Weil er so arm war, musste er sein letztes Buch verkaufen. Deshalb hat Annabella dem Mann ihr Lieblingsbuch gegeben. Annabella ist weitergelaufen.*

Katharina Könning

Hiermit erkläre ich meinen/erklären wir unseren Beitritt zur Lebenshilfe für Menschen mit geistiger Behinderung



Ortsvereinigung Münster e.V.  
Windthorststr. 7,  
48143 Münster  
Tel.: (0251) 53 906-0

Name: \_\_\_\_\_

Vorname: \_\_\_\_\_

Straße: \_\_\_\_\_

PLZ + Ort: \_\_\_\_\_

Tel.: \_\_\_\_\_

Beruf(e): \_\_\_\_\_

Ich bin Angehörige(r)  
Angaben zum/zur behinderten Angehörigen:

Name: \_\_\_\_\_

Vorname: \_\_\_\_\_

geb.: \_\_\_\_\_

Besteht für den/die behinderte/n Angehörige/n eine  
Haftpflichtversicherung?  
 ja  nein

Ich bin Förderer/in

Ich bin ein Mensch mit geistiger Behinderung /  
mit Lernschwierigkeiten.

Geburtsdatum: \_\_\_\_\_

Für mich besteht eine Haftpflichtversicherung.

ja  nein

Der jährliche Mindestbeitrag in jeweils geltender Höhe  
(z.Zt. 60,00 € / für Menschen mit geistiger Behinderung  
15,00 €) kann jeweils im 1. Quartal eines Jahres  
von meinem/ unserem Konto abgebucht werden.

Kontonr.: \_\_\_\_\_

BLZ: \_\_\_\_\_

Bank: \_\_\_\_\_

Ich bin bereit, einen höheren Beitrag in Höhe von:  
\_\_\_\_\_ zu zahlen.

*Diese Einzugsermächtigung kann von mir/uns jederzeit wider-  
rufen werden. Die Mitgliedschaft kann bis zum 30. Sept. jeweils  
zum Jahresende, nur schriftlich gekündigt werden.*

*Im Mitgliedsbeitrag eingeschlossen ist der Bezug der Lebens-  
hilfe-Zeitung der Bundesvereinigung Lebenshilfe (jährlich 4  
Ausgaben) und des örtlichen Rundbriefs (jährlich 2 Ausgaben).*

Ort: \_\_\_\_\_

Datum: \_\_\_\_\_

Unterschrift: \_\_\_\_\_



## Georg Sanders

## Bestattungen

*Ihnen helfend zur Seite zu stehen, sehen wir als unsere Aufgabe an*

### Georg Sanders Bestattungen

*Mit unserem Fachwissen und langjährigen Erfahrungen als Bestatter und Thanatologe möchten wir Ihnen  
bei einem Trauerfall zur Seite stehen.*

*Bei einem Sterbefall, ob zu Hause, Krankenhaus, Urlaub oder Ausland stehen wir Ihnen Tag und Nacht zur  
Verfügung.*

*Auf Ihren Wunsch hin, werden wir alle notwendigen Formalitäten einer Bestattung auch im Ausland oder für  
Überführungen ins Ausland erledigen.*

*Sollten Sie zu einer Bestattung Fragen haben, würden wir uns freuen, Sie in unserem Bestattungsinstitut  
begrüßen zu dürfen.*

*Hilde & Georg Sanders*

*48653 Coesfeld, Wiesenstr. 1-3, Tel. 02541-970755 o. 02547-933639 - auch in Münster*

## Weihnatskuddelmuddel!

Da ist einiges durcheinander geraten.  
Sucht die Wörter aus dem Tannenbaum  
in dem Buchstabengewirr.

h r i e l s n p c t s h a  
p s b p e m a r i a k k t  
k p u b b k n g g n e k k  
u e k s k a d v e n t s s  
j k r p u u j o s e f r k  
e u i h c e h s c n u n e  
s l p s h p r l h b e n r  
u a p t e h c j e a o s z  
s t e r n s c h n u p p e  
n i k o l a u s k m t n i  
k u r h h e o e k l h t a  
n s t n e s s a h h s s h  
r n l s n k s s k e s h u



## Weihnachtsplätzchen

### Zutaten

250 Gramm weiche Butter  
250 Gramm Zucker  
2 Eier  
500 Gramm Mehl  
ein halben Päckchen Backpulver  
etwas Puderzucker  
etwas Zitronensaft

Butter, Zucker und 2 Eier mit dem Mixer mischen.  
Mit dem Mehl und dem Backpulver vermischen,  
jetzt muss der Teig eine Stunde ruhen!  
Jetzt den Teig dünn ausrollen und ausstechen!  
Bei 200 Grad 5-6 Minuten backen!  
Den Puderzucker mit etwas Zitronensaft mischen  
und über die kalten Kekse pinseln!



Guten Appetit!

Die Lebenshilfe Münster  
wünscht Ihnen  
ein schönes Weihnachtsfest  
& ein frohes Neues Jahr!



Praxis für Kinder  


Silke Voss-Schomacher  
Westfalenstraße 132  
48165 Münster  
Telefon: 02501 / 921492  
[www.praxis-fuer-kinder-in-hiltrup.de](http://www.praxis-fuer-kinder-in-hiltrup.de)

Die Physiotherapie besteht aus Bobath,  
Vojta, Atemtherapie, Psychomotorik, orofacialer  
Regulationstherapie und anderen Therapien

Weitere Angebote sind  
Musiktherapie (auch mit Gebärdensprache),  
Heilpädagogik, Mütterfit und Pilates

Wir bieten Beratung, Diagnostik und Therapie



# Hofladen



**NEU: E-Bike-  
Verleih auf Gut  
Kinderhaus!**



Westfalenfleiß GmbH  
Arbeiten und Wohnen



*Gut Kinderhaus*

HOFLADEN • CAFÉ • E-BIKE-VERLEIH

Am Max-Klemens-Kanal 19 · 48159 Münster  
☎ 0251 92103-56 · 📠 0251 92103-32  
✉ info@westfalenfleiss.de

[www.westfalenfleiss.de](http://www.westfalenfleiss.de)